Donnerstag, 22. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7457. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯. Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 21. August. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Decret, durch welches das Militärreglement sowohl zum Zwecke der Sicherung des Dienstes und der religiösen Freiheit der Militärpersonen, als auch zur strengeren Ahndung aller Disciplinarvergehen abgeändert wird.

Belgrad, 21. August. Fürst Dolgoruki, Flügeladjutant des Kaisers von Rußland, Woiwode Bukotich, Abgesandter des Fürsten von Montenegro und die rumänische Deputation zur Beiwohnung bei der Großjährigkeitsfeier des Fürsten sind hier eingetroffen.

Danzig, den 22. August.

An das Fernbleiben Bismarcks von den September-Festen, welches die „Spen. Ztg." orakelhaft verkündet, will die gesammte Presse nicht recht glauben. Die „Frankf. Ztg." weiß sogar, daß an „gut unterrichteter" Stelle die Mittheilung des Hofblattes als gänzlich unrichtig bezeichnet wird. Weder giebt der Gesundheitszustand des Fürsten Grund zu einem solchen auffallenden Fernbleiben, noch existiren irgend welche Meinungsdifferenzen zwischen ihm und dem Kaiser in den Fragen, welche möglicherweise zur Besprechung gelangen, Differenzen, welche ihn vielleicht bestimmen könnten, von hier fern zu bleiben. Die hier zur Besprechung kommenden Fragen werden doch nur auswärtige Angelegenheiten betreffen, und hierin dürfte wohl Niemand in diesem Augenblick eine Meinungsverschiedenheit voraussetzen. Im Gegentheil, man spricht von einem Plane, nach welchem Fürst Bismarck künftighin sich ganz diesen auswärtigen Angelegenheiten widmen könne, indem er, da jetzt das auswärtige Amt factisch zur Reichsregierung gehört, seinen Posten als preußischer Ministerpräsident niederlegen wolle. Mit dieser Trennung soll eine totale Umgestaltung des preußischen Ministeriums verbunden sein. Wir geben diese Gerüchte wieder, müssen jedoch dazu bemerken, daß nach Allem, was der Reichskanzler s. Z. bei Berathung der Bundesverfassung über die Stellung des Kanzlers und über sein Verhältniß zu dem preußischen Ministerium geäußert hat, uns ein solcher Schritt seinerseits höchst unwahrscheinlich erscheint.

Oesterreich zeigt sich durch das festliche Treiben an seiner südöstlichen Grenze in Serbien stärker beunruhigt, als man es bei solchem Anlaß denken sollte. Es fürchtet augenscheinlich, daß jene Tage dem Feuer der slavischen Agitation auch in seinen Grenzen neue Nahrung zuführen, daß das Thronbesteigungsfest des jungen Fürsten sich zu einem Slavencongreß gestalten dürfte, der offensiv und defensiv gegen den Kaiserstaat Stellung nimmt. Deshalb will es längst außer Cours gesetzte Paßvorschriften für jene Tage wieder einführen, welche indessen als unmöglich bereits vorher aufgegeben werden mußten. Den slavischen Städten hat man die Absendung von Deputationen verboten, statt eines besonderen Gesandten beauftragt man den am Platze anwesenden Consul mit den nothwendigen Gratulationen. In Ungarn senden jetzt, da es den politischen Gemeinden verboten ist, die kirchlichen eigene Deputationen nach Belgrad. Die Thronbesteigung des Fürsten Milan ist eben ein zu wichtiges Ereigniß für die slawischen Stämme der Balkanhalbinsel, als daß es ohne Einwirkung auf die verwandten Nationen in Oesterreich-Ungarn bleiben könnte.

Constantinopel wird das Fest in Serbien nicht stören, man wird dem Fürsten den Tag seiner Mündigkeit von der Pforte aus durch keine Mahnung an sein Abhängigkeitsverhältniß verbittern. Deputationen fremder Länder, die bisherigen Regenten des Landes, die Minister, die Corporationen der Städte und die Landesdeputationen werden gemeinsam empfangen werden, um dem Großjährigen Huldigungen und Glückwünsche darzubringen. Die Regierung wünschte ein Manifest zu erlassen und forderte vom Fürsten, daß er dasselbe in der Domkirche vor dem Volke selbst verlese. Fürst Milan weigerte sich jedoch entschieden, dies zu thun, und begründete die Weigerung damit, daß der Tag ihn ohnedies tüchtig genug anstrengen werde. Die Regentschaft gab nach. Inzwischen schmückt Belgrad, die reizend gelegene Savestadt, sich, wie im Oriente, der hier aus jeder Ritze hervorguckt, zufriedene Bräute sich herauszuputzen pflegen. Drei riesige Triumphbogen werden gezimmert, eine Festhalle erbaut, Transparente, Fahnen und Stangen reichlich vorbereitet. Theils Schaulust, theils wirkliche Sympathie für den jungen Fürsten veranlassen die größten Filze, ihre Ducatensäcke zu öffnen. In Tücher und Schleier eingehüllte Türkinnen mit ihren schwarz- oder braunhäutigen Sclaven, Tscherkessinnen, Albaneser, Dalmatiner, Bosnier, Daco-Rumänier, Alle in ihren malerischen Trachten, finden sich bereits dort zusammen für die Tage der Feste.

Von ernsteren Dingen haben wir heute wieder aus Irland zu melden: Der Aufruhr in Belfast dauert fort und scheint noch zu wachsen. Sonntag wurden die 87. Hochländer, die Schützen von der Miliz von Antrim und eine Abtheilung vom 4. Dragoner-Regiment zu Hilfe der Constabler herbeigerufen. Trotz aller Bemühungen, sie aus einander zu halten, geriethen die Orangisten und Katholiken dennoch ins Handgemenge und es wurde mit Wuth und Ausdauer gefochten. Die Truppen haben mehrfach mit dem Bayonnet angegriffen. Später kam Zuzug von Constablern aus allen Theilen des Landes, so wie der noch zurückgebliebene Theil des 4. Dragoner-Regiments von Dundalk. Dann kam das 40. Regiment mit Expreßzug von Dublin. In einer Sitzung des Stadtrathes ward beschlossen, daß alle Wirthshäuser Sonntags von 4 Uhr Nachmittags bis Montag Morgens 10 Uhr geschlossen bleiben sollten. Der Mayor, Sir John Savaga, hat eine Proclamation erlassen, worin er sagt, daß, wenn es nöthig werden würde, die Aufruhracte zu verlesen, das Weitere dem militärischen Commando anheimgegeben werden würde. Im städtischen Hospitale lagen 17 Verwundete, und etwa 50 Andere waren im externen Dienste in Behandlung. Einige sind lebensgefährlich verwundet. Eine Anzahl von Häusern ist demolirt worden. Wiederholt hat die Polizei mit dem Säbel einhauen und selbst ihre Schußwaffen gebrauchen müssen. Auf allen Straßenecken sind Posten von Constablern und Soldaten aufgestellt, um den Pöbel aus einander zu halten.

In Frankreich hat die Partei Gambetta bezüglich der Kammer-Auflösungsfrage einen plötzlichen Rückzug angetreten, der desto mehr überrascht, je lauter und lebhafter das Organ derselben, die „Republique française" für die Auflösung eingetreten war. Alle andern Parteien spotten und höhnen die Gambettisten und bezeichnen fast ausnahmslos die neueste Metamorphose der Gambetta'schen Politik als einen unwiderleglichen Beweis dafür, daß die Anhänger des Radikalismus zur Erkenntniß ihrer vollständigen Machtlosigkeit gelangt seien. Dem mag nun sein wie ihm wolle, anzuerkennen bleibt es immerhin, daß die einsichtsvolleren Mitglieder der Partei, wenn auch nur aus Opportunitätsrücksichten, sich entschlossen haben, den Status quo vorläufig zu respectiren. Der schwerwiegendste Grund mag wohl die gemeinsame Besorgniß vor dem Anwachsen des Bonapartismus sein, der immer ungenirter auftritt, gegen den Thiers bereits Maßregeln, welche eines freien Landes, einer Republik wenig würdig sind, anwendet. Das System der Verwarnungen, der Drohung, womit die napoleonischen Blätter in Schrecken gesetzt werden, sollten doch in einem Staate, der immer seine Freiheit rühmt, endlich aufgegeben werde. Aber kein Land leistet mehr in polizeilichen Präventivmaßregeln als das stolze republikanische Frankreich.

Augenblicklich schwebt ein Zwist zwischen ihm und Brasilien, der sich auf die Behandlung der Ladung eines 1869 an der brasilianischen Küste gescheiterten Schiffs bezieht. Der französische Vice-Consul hatte die Ladung verkauft und den Erlös nach Paris geschickt, während er denselben hätte dem in seinem Bezirk wohnenden Eigenthümer übergeben sollen. Der Prozeß darüber führte bis zur Ausführung einer gegen den Vice-Consul verhängten Execution. Das hat Anlaß zu einem ernsten Notenwechsel gegeben, dem jedoch jedenfalls eine friedliche Ausgleichung folgen wird, da Brasilien sich bereits zur Zurücknahme der Executionsmaßregel bereit erklärt hat.

In voriger Woche lief eine Nachricht aus Rom durch die deutschen Blätter, wonach Antonelli dem Papste seine Demission angeboten haben sollte, wenn nicht eine freundlichere Politik gegen Italien eingeschlagen werde. Die Nachricht war wenig glaubwürdig; jetzt wird sie ausdrücklich dementirt. Der „Karlsr. Ztg." schreibt ihr Wiener Correspondent: „Dem Vernehmen nach sind die päpstlichen Nunzien angewiesen worden, mit Bezug auf die neuestens in Umlauf gesetzten Gerüchte, daß die Stellung Antonellis eine stark erschütterte sei, mit aller Bestimmtheit zu erklären, daß der Cardinal-Staatssecretär sich nach wie vor des vollsten Vertrauens des h. Vaters erfreut, und daß er speciell keinen Augenblick daran gedacht, ein Ablenken von derjenigen Politik an[illegible], welche, weil durch die vitalsten Interessen der Kirche begründet und geboten, der h. Stuhl Italien gegenüber sich zur unverbrüchlichen Richtschnur genommen und in welcher er, in Rom oder außerhalb Roms, ganz und voll verharren müsse und werde."

In Nordamerika glaubt man, daß der Brief Garrison's, in dem derselbe als Antwort auf Sumner's Brief eine Lanze für Grant einlegt, nicht verfehlen werde, von dem größten Einflusse zu sein. Weiße wie Neger wissen, daß Garrison zu den ältesten Vertheidigern der Abschaffung der Sclaverei gehört, daß er drei Mal den atlantischen Ocean durchkreuzt hat, um für sein Streben in England Sympathie zu erregen. Im Uebrigen ist die gegenwärtige Präsidentenwahl nicht nur eine der heißesten, sondern auch äußerst reich an den sonderbarsten Combinationen. Garrison, früher Freund Sumner's und Parteigenosse Greeley's, dagegen Gegner des Democraten Grant, unterstützt jetzt Grant als Candidaten der Republikaner, der beinahme 1868 als Candidat der Democraten aufgestellt worden war, gegen die Kämpfer der Republik, Greeley, Sumner, Banks. Man ist natürlich äußerst gespannt, wer aus diesem Kampfe als Sieger hervorgehen wird und deutet das kleinste Symptom. Garrison's Brief wiegt, wie gesagt, bedeutend zu Gunsten Grant's.

Deutschland.

✻ Berlin, 21. August. In Bezug auf die Frage der Reorganisation der Artillerie tritt die Nationalzeitung in einem begütigenden Artikel, der die unangreifbaren Ausführungen der „Schles. Ztg." in nichts widerlegt, einen verdeckten Rückzug an. Uebrigens wird der Streit der Liberalen von der stricten und der laxen Observanz jetzt hinfällig durch ein offiziöses Entrefilet, welches dem Organ der ersteren, der „Schles. Ztg." heute zugegangen ist. Regierungsseitig erklärt man darin: „In den letzten Tagen haben fast alle Zeitungen Artikel über die Frage der Reorganisation der Artillerie gebracht, welche fast sämmtlich von der Ansicht ausgingen, daß die Reorganisation bei der Regierung eine beschlossene Sache sei. Diese Annahme ist jedoch eine durchaus unbegründete, die Polemik, die sich daran knüpft, daher eine verfrühte. Der Kriegsminister ist bis jetzt noch nicht in der Lage gewesen, sich über die in Rede stehende Frage schlüssig zu machen. Vor der Rückkehr des Kaisers wird darüber auch schwerlich ein Beschluß zu Tage treten. Es muß dahin gestellt bleiben, in wie weit das Gerede über die Denkschrift in Betreff der Reorganisation der Artillerie wahr ist, entschieden unwahr aber ist die Behauptung, daß im Schooße des Kriegsministeriums bereits feste Ansichten darüber bestehen, und daß sich bereits eine Differenz zwischen den Militärbehörden und den Reichsbehörden über diesen Gegenstand herausgestellt habe." So wird man denn voraussichtlich die wenigen Wochen bis zum Zusammentritte des Reichstages mit den Neuformationen wohl noch warten und damit dem Reiche eine unliebsame Erfahrung ersparen wollen, welche von seinen Gegnern bestens verwerthet werden würde, ohne daß die treuen, wahrhaft freisinnigen Anhänger der Regierung im Stande gewesen wären, dahin zielende Vorwürfe und Angriffe aus Ueberzeugung zu bekämpfen. Trügt uns, wie wir hoffen wollen, die aus obigem offiziösen Artikel gezogene Schlußfolgerung nicht, so sind nicht nur diejenigen, die „auf einen Conflict speculiren" oder die, welche von „militairischen Dingen so gut wie garnichts verstehen, [illegible] „Spenersche" die Gegner [illegible] brandmarkt, der Meinung, daß man die Neubildungen noch einige Wochen unbeschadet unserer Sicherheit aufschieben könne, sondern die Reichsbehörden haben dieselbe Ansicht. Daß die Majorität des Reichstages jede als nothwendig erkannte Forderung bewilligen werde, darüber sind wohl Alle, welche in diesem Streite das Wort ergriffen haben, derselben Ansicht.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht aus den Motiven der deutschen Civil-Prozeß-Ordnung eine statistische Zusammenstellung über die Ergebnisse des Rechtsmittels der Appellation innerhalb der Jahre 1868, 1869 und 1870 in denjenigen altländischen und neuen Appellations-Gerichtsbezirken der preußischen Monarchie, für welche das preußische Prozeßrecht gilt. Die Arbeit wird in sachverständigen Kreisen große Aufmerksamkeit finden, da hier der quellenmäßige Nachweis geliefert wird, daß der beabsichtigte theilweise Ersatz der Appellation durch das neue Rechtsmittel der Revision keineswegs geeignet ist, die von manchen Seiten geäußerten Bedenken hervorzurufen. Die Nachweisung ergiebt insbesondere, daß in mindestens 60 % der vorhandenen Civilprozesse in Sachen über 50 ℛ auch nach den Grundsätzen des Entwurfs der deutschen Civilprozeßordnung die Appellation zulässig gewesen sein würde und daß für 89 % der Appellationssachen es

---

♁ Zur Industrie-Ausstellung in Moskau.

Schluß.

Unsere Wanderungen sind beendet. Vieles Einzelne mag auf ihnen unberührt, unbesehen, ungewürdigt geblieben sein. Aber es war auch nicht der Zweck dieser Aufzeichnungen Lückenloses, Erschöpfendes, Unfehlbares zu bieten. Wir wollten den Charakter der Ausstellung kennen lernen, die Gesichtspunkte, welche ihre Veranstalter geleitet, und prüfen, wie weit es gelungen war, die zu Grunde gelegte Idee zu verwirklichen. Wir hatten ferner die Absicht, ein leicht skizzirtes Bild des russischen Cultur- und Industrielebens, seiner Bodenreichthümer und der Art ihrer Verwendung entwerfen zu wollen; natürlich nur ein Bild wie solche Ausstellung es bietet. Das entspricht, wie wir wissen, niemals ganz der Wirklichkeit, oft ist es geschmeichelt, immer ungenau, nicht selten sogar wenig der Wirklichkeit entsprechend. Wo wir dies wie bei den Anstalten für das Volkswohl, den Dorfschulen, Dorfkrankenhäusern, Apotheken vermuthen durften, haben wir sofort unsere Reserven gemacht, sonst uns wenigstens an diejenige Wirklichkeit gehalten, welche uns das Land in der Perspective eines Industrie-Pavillons zeigt.

Doch wird hoffentlich der Leser, der so geduldig gewesen, unseren Wanderungen bis ans Ende zu folgen, dennoch nicht ganz ohne eigenen Nutzen von dem Besuche der Moskauer Ausstellung zurückkehren. Rußland war bisher nicht nur der übrigen Welt so wenig bekannt, es hatte sich selbst auch noch kaum jemals kennen gelernt, wußte wenig von den einzelnen Arbeitsgebieten, der Culturentwickelung, der gewerblichen Thätigkeit seiner einzelnen weit entlegenen Länder. In den Kremlgärten gewannen wir einen Ueberblick über den ungeahnten Reichthum nicht nur des Materials über welches Rußland verfügen kann, sondern auch seiner tausendfachen, eigenartigen Verwerthung in den einzelnen Volksgebieten, wir lernten endlich das Verhältniß Rußlands zur modernen Weltindustrie, seine Stellung zum allgemeinen Arbeitsmarkte, die Bedingungen kennen, unter welchen sein Industrieleben sich in Zukunft voraussichtlich entwickeln dürfte.

Rußland hat die Resultate dieser allgemeinen Revue nicht zu fürchten, es darf vielmehr mit Befriedigung auf das blicken, was seine junge, durch mannigfache erschwerende Umstände an ihrer Entwicklung zurückgehaltene Cultur schon heute leistet; das Comité aber, welchem die Ausstellung ihr Dasein verdankt, kann sich rühmen nicht nur dieses große Werk mit möglichster Festhaltung seiner Tendenz meisterhaft vollbracht, sondern auch dem ganzen Lande durch die von ihm aus eigener Initiative veranstaltete Zusammenstellung des auf allen allgemeinen Arbeitsgebieten Mustergiltigsten für die Zukunft einen unschätzbaren Dienst erwiesen zu haben. Rußland lernt jetzt in Moskau nicht nur sich selbst, es lernt auch seine Nachbarn, deren Werkzeuge, Maschinen, Erfindungen, Verbesserungen kennen, und dies Volk hat, wenn es gelingt, dasselbe aus seiner stumpfen Apathie zu rütteln, ihm durch Schule und vernünftige bürgerliche Freiheit — von der politischen wollen wir an diesem Orte nicht sprechen — erhöhte allgemeine Bildung zu geben, alle Fähigkeiten um die heute empfangenen Lehren zu verstehen und zu benutzen. Die Tadler haben freilich Grund und Recht, wenn sie hier fast jede Einzelnheit, fast jedes Gewerbe nicht auf der absoluten Höhe seiner heutigen Entwickelung, wenn sie die Maschinen oft veraltet, die Einrichtungen primitiv und mangelhaft finden. Rußland steht, besonders in der modernen billigen Massenproduction noch weit zurück hinter dem Westen; Deutschland, Belgien, England, Frankreich sind ihm in der großen Fabrikthätigkeit viel voraus und werden es so lange bleiben, bis das russische Reich sich auf modernen Principien neu erbaut. Denn der bürgerliche und politische Staat steht in enger Wechselwirkung mit dem Industriestaate, das sehen wir allenthalben; es können die Gesetze des modernen Arbeits- und Verkehrslebens nicht Geltung gewinnen, Wurzel fassen, in dem sterilen Boden eines feudalen Staatsorganismus; die absolute Gewerbefreiheit hat Rußland noch wenig genutzt. Es fehlt ihm jetzt ein zweiter Peter, der mit gewaltigem Rucke das Land befreit von den Fesseln, gleich die sein schnelles Emporblühen hindern, von den Fesseln der Unbildung und des Absolutismus. Herrscher und Volk würden dabei gewinnen, wie beide durch die großartigen Reformen des ersten Peter gewonnen haben. Auch die Industrie ist in Rußland wie bei allen halbentwickelten Völkern noch aristokratisch, sie beherrscht die höchsten Spitzen, leistet in den prachtvollen, kostbaren und künstlerisch hervorragenden Luxusspecialitäten Staunenswerthes, es fehlt ihr indessen das breite gesunde Fundament, die billige tüchtige Massenproduction; sie schafft mit mangelhaftem Werkzeug wahre Kunstwerke, besitzt aber nicht die großen Hilfsmittel der durch menschliches Genie aufs höchste vervollkommneten Technik und aus diesem Grunde muß Rußland als Industriestaat weit hinter den westlichen Nachbarn zurückstehen. Aehnlichen Erscheinungen begegnen wir öfter bei begabten Völkern, deren Cultur sich in unentwickelter Kindheit oder in der Ausartung des Rückganges befindet. Italien z. B. nimmt auf dem Weltmarkt eine ganz ähnliche Stellung ein, auch dort tritt die große Industrie zurück gegen das Kunstgewerbe, welches in vielen Specialitäten die gesammte Concurrenz Europas überragt. Mit vollem Rechte wird man die Wahrhaftigkeit der Moskauer Ausstellung auf den Gebieten gemeinnütziger Schöpfungen und Einrichtungen, ja selbst in Bezug auf manche Darstellung des Gewerbebetriebes anzweifeln können. Die Schulen, die Fröbelschen Kindergärten, die Dorfapotheke, die verschiedenen Lazarethe befriedigen hier fast ideale Ansprüche, während die Wirklichkeit oft die allerbescheidensten unerfüllt läßt, diese Muster aber wohl niemals erreicht. Einmal aber müssen wir auf diesem Gebiete auch in allen anderen europäischen Ausstellungen sehr stark geschmeichelte, wenn auch nicht ebenso unwahre Bilder der Wirklichkeit hinnehmen, und zweitens hat die Moskauer Ausstellung ja nicht die Tendenz verschiedene zweckmäßige Leistungen vergleichend neben einander zu stellen, sondern dem Volke mit Ausschluß der eigentlichen Concurrenz das Beste zu zeigen. So darf man solche Einrichtungen und Anlagen nicht unter dem Gesichtspunkte betrachten, daß in ihnen allgemein Vorhandenes aufgestellt werden solle, sondern sie ansehen und prüfen in Betreff ihrer absoluten Zweckmäßigkeit, als Muster, welche einem unentwickelten, den großen Culturbahnen fernen Volke zur Belehrung und Nacheiferung gezeigt werden. Denn für uns Fremde, das dürfen wir niemals aus den Augen verlieren, wenn wir gerecht sein wollen, ward die Ausstellung im Kreml zum Peters-Jubiläum nicht veranstaltet, sondern für das russische Volk selbst, und in diesem Sinne ist Arrangement und Inhalt der Ausstellung ganz meisterhaft, in dieser Tendenz ist sie neu und einzig. Und auch wir Fremden blicken voller Befriedigung auf dieselbe, denn sie bereichert unsern Horizont, klärt unsere Anschauungen nach einer Richtung hin, in welcher bisher unsere Vorstellungen meist sehr dunkel und nebelhaft waren.

So kam der letzte Tag des Moskauer Aufenthalts heran und eins blieb noch nachzuholen, zu erkunden. Unser materielles Leben war bisher französisch, deutsch und englisch, cosmopolitisch gewesen, nur das eigentlich russische hatten wir noch kaum in der Nähe kennen gelernt. Dazu bot der Abschied eine erwünschte Gelegenheit; wir wollten am letzten Tage in einem feinen russischen Tractir speisen. Ganz in der Nähe der Ausstellung gab es einen solchen. Ein betreßter Portier, in Rußland überall „Schweizer" genannt, öffnete uns die Thür, wir begaben uns in den ersten Stock. Da zog eine lange Reihe von Sälen mit eleganter aber einfacher Ausstattung sich die ganze Front des breiten Hauses entlang, mindestens 5 oder 6, an die sich noch einige kleinere Hinterzimmer schlossen. Bei uns liebt man es während des Speisens die Sophaplätze als unbequem zu vermeiden und Stühle um den Tisch zu stellen, hier aber gab es rothe Plüschsophas nicht nur an den Wänden, sondern Polsterdivans auch seitwärts um alle einzelnen Tische, Stühle standen nur zu etwaiger Aushilfe bereit. Ein Heer von Kellnern flitzte umher in weißen weiten Hosen, weißen

sachliche Folgen nicht gehabt hätte, wenn sie in Stelle der Appellation mit dem Rechtsmittel der Revision anzugreifen gewesen wären.

— Um für den Fall einer Mobilmachung dem Mangel an Aerzten zu begegnen, wie er sich bei dem plötzlich hereinbrechenden letzten Kriege geltend gemacht, ist man von Seiten der Militärverwaltung darauf bedacht, schon in Friedenszeiten die nöthige Anzahl geeigneter Aerzte für das Ersatz-Aushebungsgeschäft zu gewinnen, und zwar sind zu diesem Behufe die Generalärzte angewiesen worden, schon jetzt Contracte mit nicht dienstpflichtigen Aerzten dahin gehend abzuschließen, daß dieselben sich verpflichten, gegen vorher zu stipulirende Diäten die ärztlichen Functionen bei dem Ersatz-Aushebungsgeschäft im Fall einer Mobilmachung für einen ihnen anzuweisenden oder auch für einen von ihnen vorher bestimmten Kreis zu übernehmen. An Diäten sollen, der „Voss. Ztg." zufolge diesen Aerzten 5 Rthl. bis 6 Rthl. 20 Sgr. (20 Mark) bewilligt werden.

— Das gestrige Hauptblatt der „Germania" ist confiscirt worden.

— Die Cadetten-Brigg „Rover" ist am 20. d. Mts. von Stockholm nach Danzig in See gegangen. — Das Kanonenboot „Albatroß" ist heute Nacht in Kiel eingetroffen.

P. Breslau, 20. August. [Genossenschaftstag.] Den Rest der gestrigen ersten Hauptsitzung nahmen die Verhandlungen über Angelegenheiten der Vorschuß- und Credit-Vereine ein. 1) Die Vorschußvereine sind durch das Genossenschaftsgesetz zu einer guten Buchführung gleich Kaufleuten verpflichtet. Obschon nun eine gute Buchführung, wenn sie unter mehrere Beamte passend vertheilt ist, sich selbst controlirt, so ist es dennoch bei kleineren und größeren Volksbanken vorgekommen, daß sie zufolge einer zu großen Vertrauensseligkeit des Aufsichtsraths durch einen betrügerischen oder seinem Geschäft nicht gewachsenen Beamten in schwere Verluste geriethen, weil eine genügende Controle fehlte. Dieser Umstand wurde die Veranlassung, daß der Schlesische Unter-Verbandstag im vorigen Jahre auf eingehende Verhandlung beschloß, den Vereinen zu empfehlen auf Herstellung einer wirksamen Controle bedacht zu sein und zu diesem Behufe, wo es noch nicht geschehen, zur Anstellung ständiger, während der Geschäftsstunden gleichzeitig anwesender Vorstandsmitglieder oder Beamten zu schreiten. Zugleich ließ man durch eine Commission ein Reglement für die Kassencontrole entwerfen. Die Angelegenheit wurde sodann auch auf dem vorjährigen allgemeinen Vereinstag in Nürnberg erörtert, aber auf den diesjährigen Vereinstag verwiesen. Derselbe beschloß nun, diese Angelegenheit der allgemeinen Berücksichtigung der Vereine warm zu empfehlen. — 2) Die eingetragenen Genossenschaften sind nach dem Genossenschaftsgesetz zu Zweigniederlassungen befugt. Auch außer solchen förmlichen Zweigniederlassungen haben einzelne Vorschußvereine in Nachbarorten Filiale errichtet. Alle solche Anstalten pflegen die Quelle großer Zerwürfnisse zu werden. Nach dem Bericht Schu[illegible] wurde nun folgende von ihm gest[illegible] Resolution angen[illegible] widerstreitet [illegible] genossenschaftl[illegible], Zweigvereine an O[illegible] zu errichten, wo die zur Existenz eines selbstständigen Vereins erforderlichen Elemente vorhanden sind. Hiervon ausgehend ist auch da, wo man zur Begründung von Zweigvereinen schreitet, bei der Organisation alles zu vermeiden, was die spätere Loslösung derselben vom Hauptvereine behufs ihrer selbstständigen Constituirung erschwert." 3) Eine größere Meinungsverschiedenheit trat bei einem Antrage der Mannheimer Volksbank zu Tage: „Es ist den Vorschuß-Verein an zu empfehlen, in ihre Statuten die Bestimmung aufzunehmen, daß die Stammantheile (Mitgliederguthaben) auch an dem Reingewinn des Jahres, für welches dieselben nicht voll Dividendenberechtigt sind, participiren. Dr. Herz-Mannheim ergänzte den Antrag dahin: „Die Participation geschieht am geeignetsten in der Weise, daß die Stammantheile während jenes Jahres, insofern dasselbe einen Reingewinn ergiebt, verzinst werden; der gewährte Zinsfuß kann jedoch niemals die Höhe der Dividende übersteigen." Nach einer sehr lebhaften Discussion wurde der Antrag gegen eine starke Minderheit abgelehnt. — 4) Der Schlesische Unterverband hatte eine Resolution dahin beantragt: „Das Wesen des Vorschußvereins-Instituts rechtfertigt nicht, daß die Vorschußvereine unbegrenzte Sparkassen sind." Dieser Antrag, hervorgerufen durch ähnliche Befürchtungen, wie sie Schulze-Delitzsch in seinem Berichte über die Gefahren des das Bedürfniß der Vereine weit übersteigenden Kapitalangebots ausgesprochen hatte, verdiente bei der Fehlerhaftigkeit des Gebahrens vieler Vereinsvorstände einer allseitigen Beleuchtung. Nachdem eine Reihe Abänderungsanträge angemeldet war, beliebte es indeß der Majorität ungerechtfertigter Weise (Schulze selbst äußerte sein lebhaftes Bedauern darüber) durch Schluß der Discussion die Erörterung des Themas zu beseitigen und durch Annahme eines ziemlich nichtssagenden Antrages von Näser-Leipzig darüber zur motivirten Tagesordnung überzugehn.

Posen, 20. August. Wie die „Pos. Ztg." erfährt, hat der Unterrichtsminister eine Verfügung erlassen, durch welche die hiesige Regierung angewiesen ist, die wissenschaftlichen Anforderungen an die Erzieherinnen, wie sie das Gesetz bestimmt, auch bei den Gouvernanten-Prüfungen des hiesigen Ursulinerinnen-Instituts in ihrem ganzen Umfange zur Geltung zu bringen, damit die von diesem Institut mit dem Befähigungs-Zeugniß entlassenen Erzieherinnen auf gleicher Bildungsstufe stehen mit den in weltlichen Instituten ausgebildeten Erzieherinnen.

Köln, 18. August. Jüngst ist seitens des Cultusministers an alle königlichen Regierungen die Verfügung erlassen worden: nicht nur in den Fällen wo die größere oder kleinere Excommunication vorliege, sondern auch da wo Jemand sich einfach als Altkatholik erkläre, ihre Hilfe zur Beitreibung neukatholischer Kirchensteuern zu versagen.

München, 21. August. Dem Vernehmen nach wird die Einberufung des Gesetzgebungs-Ausschusses beider Kammern zum 10. September erfolgen. (W. T.)

Oesterreich.

Graz, 19. August. Fürstbischof Zwerger ist in Folge der Strapazen und Aufregung während der Mariazeller Wallfahrt ziemlich bedenklich erkrankt.

Semlin, 19. August. Gestern fand der feierliche Act der Entwaffnung der Banater Militärgrenze statt. Die Grenzer wurden nach dem Gottesdienst anläßlich des kaiserlichen Geburtstages in Piquets zusammengestellt und lieferten die Waffen in größter Ordnung unter Hochrufen ab.

— 19. August. Die Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft hat von der ungarischen Regierung den Befehl erhalten, zwischen dem 20. und 24. d. hier Niemand ohne Paß nach Belgrad einsteigen, dort keinen ohne Visa des Consulats aussteigen zu lassen. Die Gesellschaft erklärte, die Ausführung wegen des Menschenandranges nicht auf sich nehmen zu können. Vorläufig werden auf beiden Seiten keinerlei Papiere abgefordert.

Frankreich.

Paris, 19. Aug. Die Regierung hat beschlossen, das Personal der Pariser Polizei einer Reinigung zu unterwerfen. Ein großer Theil desselben ist nämlich seinem „Empereur" noch getreu ergeben, und in Folge dessen werden nicht allein die Befehle, welche der Präfect ertheilt, langsam und schlecht ausgeführt, sondern diese Beamten benutzen auch die ihnen [illegible]trauten Gewalten, um sie zu Gunsten des Bonapartismus auszubeuten. In der nächsten Zeit werden daher viele Polizeibeam[illegible] theils abgesetzt, theils versetzt werden. Die Regierung thut jedenfalls gut daran, wenn sie eine derartige Maßregel ergreift, da sie am Ende längst wissen mußte, daß das „Empire" keine eifrigeren Agenten hat, als die Pariser Polizei-Agenten. Dieses geht soweit, daß sie die, welche sich bonapartistische Kundgebungen zu Schulden kommen lassen, ganz offen beschützen, ja, sogar gegen die einschreiten, welche die „Vive-l'Empereur" Schreier am Kragen fassen wollen. In den Ministerien und in den sonstigen Verwaltungen sind übrigens auch noch viele sehr heißblütige Bonapartisten, welche den „Ex-Empereur" noch immer als das rechtmäßige Oberhaupt Frankreichs betrachten, und die, falls wieder ein bonapartistischer Streich ausgeführt werden sollte, diesem allen möglichen Vorschub leisten würden. Die vielen bonapartistischen Elemente in der Armee, in der Polizei und in der Verwaltung sind jedenfalls eine große Gefahr für die jetzige Ordnung der Dinge, denn, abgesehen davon, daß sie die Absichten der Regierung zu durchkreuzen suchen und überall die Opposition gegen sie wach rufen, bieten sie auch Alles auf, um zu verhindern, daß irgend etwas über die bonapartistischen Umtriebe entdeckt werde.

— Dem Figaro zufolge ist drei oder vier französischen Badeorten auf bestimmte Zeit die Erlaubniß zur Unterhaltung von Spielbanken ertheilt. Hauptunternehmer soll der gegenwärtige Pächter von Baden-Baden sein.

— Im 20. Arrondissement sind wegen Theilnahme an dem Aufstande der Commune mehrfache Verhaftungen vorgenommen worden.

Rußland.

— Die deutsche Fabrikstadt Lodz war unlängst der Schauplatz ernster Arbeiterunruhen, die Fabrikarbeiter forderten von ihren Arbeitgebern Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit, und da ihnen ihre Forderungen nicht gewährt wurden, so stellten sie die Arbeit ein, rotteten sich haufenweise zusammen und fingen in mehreren Stadttheilen an, die Werkstätten zu zerstören. Gegen die Tumultuanten mußte die bewaffnete Macht aufgeboten werden, der es bald gelang, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. (Ostf. Ztg.)

Italien.

Rom, 19. August. Seitens mehrerer Cardinäle wurde in Privatconferenzen die Initiative zu Schritten wegen Beendigung des vaticanischen Concils ergriffen. Eine practische Lösung der Frage ist bisher nicht erfolgt. Die französischen Bischöfe bestürmen den Papst, die gegenwärtige Friedens-Epoche zur Zu-Endeführung des Concils zu benützen, mehrere Städte in Frankreich seien bereit, das Concil unentgeltlich zu beherbergen. Der Papst dagegen soll beabsichtigen, das Concil entweder persönlich im Vatican zu beschließen, oder die Beendigung desselben seinem Nachfolger zu überlassen. — Wegen des mißlichen Standes der öffentlichen Sicherheitsverhältnisse in der Romagna sind bedeutende Truppenverstärkungen dahin abgegangen.

Spanien.

Madrid, 20. August. Zorilla hat in einer Wählerversammlung eine Rede gehalten und dabei erklärt, daß die Regierung über die Errungenschaften der Revolution den Cortes besondere Gesetzvorlagen zugehen lassen werde. Was den Klerus anbelange, so werde man nur diejenigen Ansprüche an denselben stellen, welche der Fortschritt und die Civilisation erheischen; dafür werde demselben Freiheit und Unabhängigkeit gewährt werden. Die Finanzlage sei eine sehr ernste, die Regierung werde aber in aller Kürze über das hier einzuschlagende System eine Entschließung fassen. Bezüglich der Parteien, welche etwa auf ungesetzlichen Boden sich stellen wollten und an deren Spitze er an seinem Theile die Alphonsisten rechne, sei die Regierung entschlossen, mit der ganzen Strenge der Gesetze vorzugehen und keinerlei Störungen der Ruhe zu dulden. (W. T.)

Danzig, den 22. August.

* [Volkswirthschaftlicher Congreß.] Es ist bereits von uns mitgetheilt worden, daß von hier aus beantragt werden wird, die Frage in Betreff der Reform des Zolltarifs auf die Tagesordnung des Congresses deutscher Volkswirthe zu setzen. Wir können nur wünschen, daß die ständige Deputation diesem Antrage stattgeben wird. Alle auf die Absichten der Bundesregierungen über die Zolltarifreform Bezug habenden Notizen lauten nicht befriedigend; die Nachricht über den Zusammentritt der Conferenz der Delegirten der Seehandelsplätze zum Zweck einer erneuten Anregung der Zollreform nahmen die Officiösen sehr kühl und abwehrend auf. Es ist daher um so mehr geboten, daß der Norden, der seit Jahrzehnten unter der Schutzzollpolitik so schwer gelitten hat, sich rechtzeitig rührt um das erforderliche Material für die nächste Reichstagssession zu beschaffen. Noch niemals sind die Verhältnisse für eine umfassende Abänderung des Zolltarifs so günstig gewesen; wird jetzt nicht mit der Schutzzollpolitik gebrochen, so bleiben voraussichtlich für längere Zeit unsere berechtigten Forderungen unerfüllt. Die Handelskammer zu Rostock hat daher für die Wiederaufnahme einer größeren Agitation für die Zollreform den richtigen Augenblick gewählt; es würde gewiß der Sache sehr förderlich und von wesentlichem Nutzen sein, wenn der Congreß deutscher Volkswirthe ebenfalls sein Votum abgeben und die Punkte, auf welche sich die Reformbewegung zu richten, bestimmt bezeichnen würde. Vor Allem ist aber nöthig, daß unsere Nordostprovinzen durch Männer, welche sich für die Zollreform interessiren, zahlreich auf dem Congreß vertreten sind. Wir haben alle Veranlassung dazu, die auf die Reform des Zolltarifs zielenden Bestrebungen kräftig zu unterstützen.

— Die Stadt Bromberg beabsichtigt bekanntlich, im Anschluß an die Jubiläumsfeier der Verbindung des Netze-Districts mit dem Königreich Preußen, die Gründung einer Gewerbeschule. Kaiser Wilhelm gedenkt — wie die „Prov.-Corr." mittheilt — der an ihn von Seiten der städtischen Behörden ergangenen Einladung Folge zu geben und auf der Rückreise von den Festlichkeiten zu Marienburg der feierlichen Grundsteinlegung zu der Bromberger Gewerbeschule beizuwohnen.

— Frhr. v. Buddenbrock, Gen.-Lt. und Gouverneur von Königsberg, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als General der Infanterie mit Pension zur Disp. gestellt. — Prochnow, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpr. Landwehr-Rgts. Nr. 45 ist mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Landw.-Armee-Uniform der Abschied bewilligt.

* Gestern wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft bei den Vorstehern des Ortsvereins der Schiffszimmerer angeblich nach Drohbriefen Haussuchung gehalten, wobei sämmtliche Papiere des Ortsvereins bis auf die Kassenbücher mitgenommen wurden. — Heute Vormittag wurden von einigen Polizeibeamten auf der Straße Briefe confiscirt, in welchen die Holzschieber und Schiffsstauer von dem Beschluß der gestrigen Versammlung in Kenntniß gesetzt werden.

* Gestern fand wiederum eine sehr zahlreich besuchte Versammlung der strikenden Holzarbeiter statt. Es wurde mitgetheilt, daß das Vorsteher-Amt das wiederholte Gesuch, einen Arbeitstarif zu vermitteln, abgelehnt, mit dem Bemerken, daß es sich dazu nicht für befugt erachte, so lange es nicht von beiden Theilen darum angegangen sei. Die Versammlung stellte darauf folgenden Tarif auf, an dem sie festzuhalten beschloß: Balkenhauer: für eichene Schwellen halbrund 2 Sgr.; für fichtene scharfkantige 9—10" stark 3 Sgr.; für fichtene runde Sleeper 2 Sgr. 6 Pf., für fichtene Balken bis 10 Fuß pro Fuß 6 Pf., für fichtene Balken von 11 Fuß und darüber 8 Pf., für fichtene Sleeper Nachhauen 2 Sgr. Brettschneider: für eichene Sleeper von 9 — 10 Fuß 4 Sgr.; für eichene Sleeper 11 Zoll Durchschneiden 4 Sgr. 6 Pf., fichtene Sleeper von 9—10 Zoll 2 Sgr. 6 Pf., fichtene 11—12 Zoll 3 Sgr. Balken zu schneiden von 10, 11, 12 Zoll stark pro Fuß 4 Pf. Rundholz von 10—11 Zoll stark pro Fuß 3 Pf., Rundholz von 12 Zoll und darüber 4 Pf. Auf die Aufforderung an die Holzschieber und Mühlenarbeiter, sich dem Strike anzuschließen, stimmte bei der Abstimmung Niemand dagegen. Ein Redner, der sich dafür aussprach, daß diejenigen Arbeiter, welchen die Forderungen von ihren Arbeitsherren gewährt würden, arbeiten sollten, wurde mit dem Rufe unterbrochen: „Alle für Einen, Einer für Alle". Ein Schiffsstauer erklärte im Namen seiner Kameraden, daß die Schiffsstauer von Morgen ab sich dem Strike anschließen würden. Der Beschluß, den Strike so lange fortzusetzen, bis die Forderungen gewährt seien, wurde zum Schluß erneuert.

* [Polizeiliches.] In der verflossenen Nacht wurden ein Commis und ein Schuhmacher wegen Ruhestörung und thätlicher Widersetzlichkeit gegen Wachtleute verhaftet. — Aus einem Hause der Ankerschmiedegasse ist gestern Abend aus einem unverschlossenen Zimmer eine silberne Damenuhr gestohlen worden. — Im Leihamte wurde gestern ein mehrfach bestrafter Arbeiter angehalten, der einen anscheinend gestohlenen Herrenrock versetzen wollte.

Elbing. Theater-Director Hoffmann hat das Elbinger Stadttheater für die nächste Wintersaison gemiethet. Er wird aber Elbing erst am 1. Januar besuchen, vorher in Marienburg einen Cyclus von Vorstellungen geben. (Nog.-Z.)

Schwetz, 20. Aug. Gestern Abend verstarb hierselbst der Kreisgerichts-Rath Schulze im Alter von 72 Jahren am Greisenbrand. Der Verblichene, welcher vor einigen Monaten sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, war seit länger denn 25 Jahren Mitbürger unserer Stadt. Letzteres bewog ihn, der Stadt testamentarisch 4000 Rthl. mit der Bestimmung zu vermachen, daß das Capital nie angegriffen, von den zu erzielenden Zinsen jedoch eine jährliche Rente von 100 Rthl. einem seiner Neffen bis zu dessen Ableben gezahlt, der Rest der Zinsen aber zu wohlthätigen Zwecken verwendet werde. Der hiesigen evangelischen Kirche und dem Gustav-Adolph-Zweig-Verein hat der Verstorbene ein Legat von je 500 Rthl. ausgesetzt. (Br.-Z.)

Briesen. Am Dienstag fand eine wiederholte Bürgermeisterwahl im Städtchen statt. Es wurde der Actuar v. Gostomski aus Löbau mit 14 Stimmen — Polen und Juden vereinigt — gegen 4 Stimmen, welche auf den von der Regierung zur Stellvertretung hergesandten Supernumerar Zander fielen, gewählt. Man ist abermals auf die Ansicht und Entscheidung der Königl. Regierung äußerst gespannt. (G.)

* Thorn, 21. Aug. Von der hiesigen Handelskammer sind als Vertreter des Thorner Handelsstandes bei der Säcularfeier in Marienburg die Kaufleute Adolph, Landecker und Herm. Schwartz jun. gewählt. — Die in voriger Woche gemeldete Arbeitseinstellung der Schlosser an der Eisenbahnbrücke ist der „Th. Ztg." zufolge gleich Tags darauf durch Gewährung der beanspruchten Forderungen beendet worden.

Jacken, langen weißen Schürzen, alles zart, sauber appetitlich, weit practischer als die unsterblichen Fracks unserer Kellner, auf denen am Ende ihrer Laufbahn das zugeworfene Trinkgeld sicher kleben bleibt. Es war noch leer als wir kamen, dennoch suchten wir ein entlegeneres Nebenzimmer auf, um die starke Orchestermusik des Hauptsaales nicht immer im Ohre zu haben. Diese Musik spielte ein großes Orchestrion, wahrscheinlich Dresdener oder Stuttgarter Arbeit, voll ausgestattet mit allen Instrumenten, welches die Hinterwand des Saales einnahm. Solche Musikanten werden nicht müde, wir hörten die Tell-Ouvertüre, ein Stückchen Troubadour, ein Stückchen Gounod, eine Portion Offenbach und Tänze, also das ganze moderne Repertoir unserer Capellen. Dem Eintagsgast ist diese Tischmusik nicht unangenehm, wer aber verurtheilt ist bei jeder Mahlzeit das Miserere, den Kuhreigen und „Blümlein traut" zu genießen, der bekommt gewiß das musikalische Menu eher überdrüssig, als das culinarische.

Um dieses bemühten sich die weißen stockrussischen Kellner, mit denen ich die ganze Verhandlung einem Freunde überlassen mußte unter der ausdrücklichen Bedingung, daß wir diesmal ächt russisch essen wollten. Mit einer Schale Caviar begann unser Mahl. Caviar im Hochsommer? fragt der Leser und fragte ich ebenfalls. Hier giebt es den Caviar das ganze Jahr hindurch, aber wunderbarerweise heißt diese Nationaldelicatesse, deren Name alle fremden Sprachen übernommen haben, in Rußland nicht Caviar, sondern Ikra. Wo hat die Welt den kosmopolitischen Namen Caviar herbekommen? Ich hatte geglaubt, Caviar, guten Caviar zu kennen, das war ein Irrthum. Eine Schale dicker hellgrauer Perlen brachte man uns statt des schwarzen klebrigen Breis, den wir in Deutschland kennen. Der Geschmack ist kaum zu beschreiben. So leicht gesalzen, daß der feine Fischgeschmack nicht im mindesten gedämpft, sondern nur pikanter gewürzt wird, schmilzt jedes der kleinen Eierchen leicht und angenehm auf der Zunge und kitzelt diese mit dem milden, delicaten Schleim, welcher der zarten Perle entquillt. Der Hauptgenuß besteht in der Frische des Fischrogens und in dem Zerdrücken der Eierchen, von denen man den Reiz jedes einzelnen auf die Geschmacksnerven zu spüren meint. Auf diesen Genuß müssen wir in der Ferne gänzlich verzichten. Ja, dem Feinschmecker in Ikra ist schon Moskau zu entlegen. Der behauptet, daß man nach Nižny fahren, dort einen frisch gefangenen Stör oder Sterlett kaufen und sich den Ikra selbst bereiten müsse. Der Caviar, den wir um die Mittagszeit aßen, gehörte einem gestern in der Wolga gefangenen Fische an. Diesen Fisch hatte der Nachtzug nach Moskau gebracht, hier war er ausgenommen und der frische Rogen wenige Stunden gesalzen. So bekamen wir ihn. Morgen geht der heutige Caviar an kleinere billigere Restaurationen über, denn der Nachtcourier schleppt täglich neue Rogenfische in das große verwöhnte Moskau.

Nach diesem Entrée bekamen wir eine Suppe von Fisch, von Sterlett, vielleicht nur von Stör. Das war eine kräftige, röthliche, sehr schwere Suppe, in der kleine Stücke des zarten Fisches, Klößchen und andere Hindernisse schwammen. Dazu gab es eine Art Pastete von fettem Blätterteig, einen großen viereckigen Kuchen, der mit einer feinen Farce von Fischlebern gefüllt, mit einer Schnitte jenes leckern Wolgafisches zugedeckt und so leicht gebacken war. Dieses Nationalgericht schmeckte vorzüglich, nur sättigte die schwere Suppe und die fette stark gewürzte Fischpastete so sehr, daß ein Glas Sherry dem schwindenden Appetite nachhelfen mußte. Darauf servirte uns der weiße Kellner eine Schnitte glacirtes Spanferkel mit kalter pikanter Sauce und zum Schluß brachte er für jeden von uns ein feistes Schneehuhn. Das Schneehuhn ist bekanntlich ein Wintervogel und nicht nur bei uns, sondernauch in Moskau. Von Januar bis März giebt es dieses zarte Vogelwild hier in Menge, so daß es einen beliebten Theil aller guten Mahlzeiten bildet. Der Gourmand will seinen Geschmack indessen nicht an die Jahreszeiten binden, sondern jedes Gelüste befriedigen können, sobald es sich einstellt. Und in Moskau ist die Gourmandise endemisch. So packen denn die Wildprethändler und Restaurants die Schneehühner, sobald sie geschossen sind, fest in Eis, so daß sie zusammenfriern zu einer compacten Masse. Kommt der Juni, der Juli, August, wo der Wintervogel eine Delicatesse zu werden beginnt, so schlägt der Verkäufer von seinem Eisklumpen ein Vogelstück nach dem andern ab und behandelt das Schneehuhn ganz wie ein frisches. Und so schmeckt es auch heute. Die fleischige Brust ist zart und hart, als ob der Vogel eben geschossen worden, das feine Wachholderarom, welches uns den Fasan so delicat macht, besitzt auch das Schneehuhn in voller Frische, der runde, goldgelbe, in Speck gewickelte Braten besitzt nur den picanten Geschmack jedes Wildprets, nicht der leiseste Anflug von Kellerdunst oder gar Schlimmerem beeinträchtigt den Genuß des Bratens, den die Zubereitung mit frischer Sommerbutter in dieser Jahreszeit sogar noch erhöht. Und die bekannte Thatsache, daß man in Rußland den besten, vielleicht den einzig ächten Champagner trinkt, erwies mir dieses Dejeuner dinatoire ebenfalls. Wir saßen hier schmausend und plaudernd einige Stunden, die Salons hatten sich allmälig gefüllt, aber fast auf keinem der Tische des Restaurants, in welchem doch die feine Welt Moskaus verkehrt, sah man eine Weinflasche, die meisten Menschen tranken zu ihrer Mahlzeit Thee oder Schnaps; nur weiße Theekannen oder Schnapsgläser sah man zwischen den Schüsseln und Tellern der Couverts. Ueberhaupt scheint hier das Weintrinken an öffentlicher Tafel lange nicht so obligatorisch zu sein wie bei uns. Oft habe ich in Petersburg wie in Moskau Herren im Restaurant oder im Hotel speisen sehen, die nichts tranken als höchstens einen Liqueur und kein Kellner flankirte deshalb unverschämt mit der Weinkarte um sie herum, wie bei uns. Man läßt sich das Essen hoch bezahlen, dem Geschmack des Gastes bleibt dann überlassen, ob und womit er es hinunterspülen will.

Am letzten Nachmittage wanderte ich noch einmal nach den schönen waldigen Sperlingsbergen hinaus, diesmal in Benutzung der inzwischen erworbenen Ortskenntniß quer durch die Stadt. Der Weg führt durch abgelegene fast ländliche Partien, aber er ist sehr schön. Man kommt über weite freie Wiesen, auf denen der Blick die bewaldeten Randberge des Moskwathals umfaßt, an einem alten, imposanten Kloster vorbei, dessen Ringmauern, Thürme, Kuppeln, Kirchen und palastartigen Gebäude inmitten der bescheidenen Einsamkeit ringsumher eine großartige Wirkung machen. Zusammengestoppelt aus allen möglichen Bauformen und Decorationsarten, funkelnd und strahlend in Gold und allen möglichen Farben ist auch dieser Bau, wie die meisten Moskaus, aber sein rein decorativer Effect für die Landschaft rings umher, denn hier hören die Häuser bereits auf, wird durch solche bizarre Willkür womöglich noch gehoben. Am Ufer der klaren stillen Moskwa, die hier durch Auen und Gärten am Fuße der in amphitheatralischem Bogen ansteigenden Hügelkette leise dahinfließt, vermittelt eine Fähre, ein kleines Boot den Verkehr. Drüben bedeckt sogleich freundlicher Buschwald den ansteigenden Uferrand. Der sonnige Nachmittag hatte viel Besucher in das herrliche Grün hinausgelockt. Matrosen, hübsch in weiß und hellblau gekleidet, brachten in schlanken Ruderbooten mehrere Offizierfamilien mit jungem Anhang nach den Sperlingsbergen, einzelne Equipagen warteten im Schatten, auch Fußgänger zogen die Schlängelwege hinauf. Da saßen denn auf allen Vorsprüngen und Lichtungen, auf den grünen Plätzchen überall die einzelnen „Landpartien", Tische, Bänke und den stets unentbehrlichen Samowar hatten die benachbarten Häuser oben auf der Höhe geliefert, die übrigen Materialien zum Schmause wurden aus Nachen und Wagen hinzugetragen. Die Aussicht war heute entzückend. Der großartige Ueberblick über das sanft gewellte Meer von Häusern, Kuppeln, Thürmen, welches bunt und prächtig das weite von milden Hügelzügen umschlossene R[illegible] ausfüllte, gewann von hier aus durch die freundl[illegible] grüne Umgebung und den schönen Wasserlauf un[illegible] im Grunde einen lieblichen Schmuck, einen anmuthigen Rahmen. Es war mein Abschiedsgruß a[illegible] Moskau. Der Nachtzug führte mich über Smole[illegible] der deutschen Grenze zu.

Aus dem Braunsberger Kreise. Der auf der Wusener Feldmark belegene sogenannte Heidenkirchhof ist in diesen Tagen von dem Rittergutsbesitzer Bell-Tüngen für den Preis von 50 Rt. angekauft, um darauf sorgfältige Nachgrabungen anzustellen, welche bereits im vorigen Jahre begonnen wurden. Zwei ausgegrabene alte Preußenschädel sind insofern von characteristischer Bedeutung, als bei ihnen das Stirnbein außerordentlich klein und schmal ist. (G.)

Königsberg, 21. Aug. Eine englische Gesellschaft hat dem Magistrat das Anerbieten gemacht, das gesammte Abfuhrwesen incl. des Straßeneises zu übernehmen. Der Magistrat ist auf das Anerbieten eingegangen und hat die Summe von 40,000 Rt. offerirt, entsprechend den Kosten, welche jetzt die Stadt und die Hausbesitzer für Straßenreinigung ꝛc. zu tragen haben. Die Gesellschaft ist darauf eingegangen. Der Contract soll auf 21 Jahre, mit Vorbehalt einer 10jährigen Kündigung abgeschlossen werden, welcher letzterer geboten scheint, da der Magistrat sich die Möglichkeit erhalten will, eine Canalisation der Stadt einzuführen. Das Project ist jetzt den Stadtverordneten vorgelegt und von diesen einer Commission überwiesen worden.

— Neuerdings ist das Project einer Eisenbahn, welche die beiden Ostbahn-Stationen Wehlau und Schlobitten direct mit einander verbindet, aufgetaucht. Diese Bahn würde die Südbahn bei Pr. Eylau durchschneiden und außerdem die Städte Allenburg, Friedland, Domnau und Landsberg berühren. Die ca. 19 Meilen lange Strecke von Wehlau über Königsberg, Braunsberg nach Schlobitten würde dadurch um 5 bis 6 Meilen verkürzt werden. Ein provisorisches Comité hat zu einer Berathung des Projects am 26. d. in Pr. Eylau eingeladen.

Gumbinnen, 21. August. Der Kaiser von Rußland wird, der „Pr.-Litt. Ztg." zufolge, am 4. September d. J. Abends 11½ Uhr von Wirballen ab die Reise nach Berlin mittelst Extrazuges antreten. Bei dieser Reise wird ein längerer Aufenthalt auf keiner Station im Bereiche der Provinz Preußen stattfinden.

Vermischtes.

— Der gothaische Hof- und Staatskalender hat sich auch diesmal wegen des statistischen Materials an seinen bisherigen Correspondenten in Paris gewandt, von diesem aber einen abschlägigen Bescheid erhalten. Die Redaction wandte sich nun direct an Thiers, stellte ihm die Verbreitung des Buches vor und sprach ihm das Bedauern aus, daß unter solchen Umständen der Frankreich betreffende Theil unvollständig sein würde. Bald darauf erging ein Schreiben von dem Cabinets-Chef des Präsidenten, mit der Benachrichtigung, daß das betr. Ministerium angewiesen sei, dem „Almanac de Gotha" das gewünschte Material zu übersenden. Das Buch wird nun zum Dank auch das Bild des Präsidenten Thiers bringen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. August. Angekommen 4 Uhr 45 Min.

		Crs.v.21.			Crs.v.21.
Weizen Aug.	89	87 6/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 4/8	82 6/8
Sept.-Oct.	79	78 6/8	do. 4% do.	92	92
Rogg. fest,			do. 4½% do.	100	100
August ..	52 5/8	52 2/8	do. 5% do.	104	104 4/8
Sept.-Oct.	52 4/8	52 2/8	Lombarden ...	128⅝	128⅛
April-Mai	52 7/8	52 6/8	Franzosen	210 4/8	209⅝
Petroleum,			Rumänier ...	47	46 2/8
Aug. 200℔.	13 2/24	13 2/24	Neue franz. 5% R.	83 6/8	83 4/8
Rüböl loco	23	23¼	Oester. Creditanst.	209	208 5/8
Spirit. behpt.			Türken (5%) ..	51 7/8	51 6/8
Aug. ...	23 25	23 28	Oester. Silberrente	66	65⅞
Sept.-Oct.	19 28	19 29	Russ. Banknoten .	81⅞	81⅞
Pr. 4½% consol.	103 2/8	103 2/8	Oester. Banknoten	91 6/8	91 13/16
Pr. Staatsschldsch.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 3/8	6.21 4/8

Belgier Wechsel 79 5/12.

Berlin, 22. August. Die bekannten Erdmannsdorfer Flachsgarn-Maschinen-Spinnereien sind, wie verlautet, von der Preußischen Creditanstalt und Robert Thode und Comp. erworben und sollen in ein Actien-Unternehmen umgebildet werden.

Frankfurt a. M., 21. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 96 11/16, Creditactien 366, 1860er Loose 94½, Franzosen 367¾, Galizier 263, Lombarden 225, Silberrente 65¾, Elisabethbahn 271½, Nordwestbahn 233¾. Hahnsche Effectenbank 137½, Drauactien 187½. Fest.

Wien, 21. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 66,35, Silberrente 71,85, 1854er Loose 94,70, Bankactien 881,00, Nordbahn 209,70, Böhmische Westbahn 253,00, Creditactien 341,10, Franzosen 342,50, Galizier 245,75, Kaschau-Oderberger 197,50, Pardubitzer 183,20, Nordwestbahn 218,50, do. Lit. B. 186,50, London 110,10, Hamburg 81,10, Paris 42,70, Frankfurt 92,35, Creditloose 188,75, 1860er Loose 102,90, Lombardische Eisenbahn 209,50, 1864er Loose 147,50, Anglo-Austrian Bank 322,25, Austro-türkische 116,50, Napoleons 8,73, Ducaten 5,28, Silbercoupons 108,35, Elisabethbahn 254,70, Ungarische Prämienloose 108,50, Amsterdam —, Albrechtsbahn-Actien 178,50, do. Priorität 95,25, Unionbank 272,75. Lebhaft.

Hamburg, 21. August. Getreidemarkt. Weizen loco fester, Roggen loco ruhig, beide auf Termine fest. — Weizen pr. August-September 127℔. pr. 1000 Kilo in Mark Banco 157 Gd., pr. September-October 127# 153 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 127℔. 150 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 148 Gd. — Roggen pr. August-Septbr. 96 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 96 Gd., pr. October-Novbr. 97 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 97 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 23, pr. Oct. 23, pr. Mai 23½. — Spiritus ohne Kauflust, pr. 100 Liter 100 % pr. Aug. 18, pr. Oct.-Nov. 15¾, pr. April-Mai 15 Rt. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12½ Br. 12⅜ Gd., pr. August 12¼ Gd., pr. September-Dezember 12¾ Gd. — Wetter: Bewölkt.

Rotterdam, 21. Aug. Die heutige durch die niederländische Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffee-Auction ist, wie folgt, abgelaufen: Java Preanger, braun bis gelb 55 a 59 c. Taxe, 55⅞ a 58½ c. Ablauf, blank 48½ a 49½ c. T., 48½ a 51 c. A., Menado gelb und gelblich 53½ a 57 c. T., 56⅞ a 59 c. A., Padang bunt gelb 47½ a 49 c. T., 47¼ a 48½ c. A., Java gelb bis blank 47½ a 49½ c. T., 47¾ a 48⅝ c. A., blaß, grünlich 47 c. T., 47¼ a 47¾ c. A., grün 46½ c. T., 46⅞ a 47 c. A., Tagal, gut grünlich 46½ a 47 c. T., 46⅞ a 47 c. A., Malang, Bangil und Tenger 44 a 47 c. T., 45¼ a 47 c. A., 7049 Ballen B. S. und diverse; zusammen 83,603 Ballen. Alles verkauft. — Packungen unter 100 Ballen sind hierbei nicht in Betracht gekommen.

Amsterdam, 21. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco behauptet, pr. October 177, pr. März 183½. Raps pr. November 395 fl. Rüböl loco 40, pr. Herbst 40½, pr. Mai 1873 41¼.

London, 21. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig zu nominell unveränderten Preisen — Danziger Weizen 63s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7,580, Gerste 2050, Hafer 31,300 Quarters. — Wetter: Heiß.

London, 21. August. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 5% Italienische Rente 67⅞. Lombarden 19 3/16. 5% Russen de 1822 94¼. 5% Russen de 1864 98. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 52⅝. 6% Türken de 1869 64⅝. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92⅝.

Liverpool, 21. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10 3/16, middling amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 6 11/16, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 5¾, middl. Dhollerah 5, Bengal 4⅞, New fair Oomra 7¼, good fair Oomra 7¾, Pernam 10, Smyrna 8, Egyptische 9⅞. Stetig.

Paris, 21. August. 3% Rente 55, 17½. Neueste Anleihe de 1872 88,45, Anleihe de 1871 85,45 cp. dét. Italienische Rente 68,65. Franzosen 798,75. Lombarden 493,75.

Paris, 21. August. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. August 89,00, pr. September-Dezember 90,50, pr. Januar-April 91,50. — Mehl behpt., pr. August 65,75, pr. September-October 61,00, pr. November-Februar 59,75. — Spiritus pr. August 49,50.

Antwerpen, 21. August. Getreidemarkt geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 46 bez., 46½ Br., pr. August 46 bez., 46½ Br., pr. September 46 bez., 46½ Br., pr. October 47 Br., pr. September-Dezember 46½ bez. und Br. — Ruhig.

New-York, 20. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 14¼, 5/20 Bonds de 1885 116¼, do. neue 112¾, Bonds de 1865 115⅝, Eriebahn 46, Illinois 130, Baumwolle 21¾, Mehl 7 D. 20 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 56 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22½ do. in Philadelphia 22, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 14¼, niedrigste 13⅞. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 9.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000# alter geschäftslos, frischer gedrückt,

fein glasig und weiß	127-135#	Rt. 84-90	Br.
hochbunt	129-130#	„ 83-87	„
hellbunt	125-127#	„ 81-84	„
bunt	125-127#	„ 79-82	„
roth	128-131#	„ 77-82	„
ordinair	120-121#	„ 68-74	„

frisch 75—89½ Rt. bez.

Regulirungspreis für 126# bunt lieferbar 84 Rt.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. August 85½ Br., 85 Rt. bez., pr. August-September 81 Rt. Br., pr. Septbr.-October 78½ Rt. bez. und Br., pr. April-Mai 76½ Rt. bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000# etwas fester, alter 120/1℔. 50¾ Rt. bez, polnischer 121/2℔. 47¾ Rt. bez., frischer 115—119℔. 48—50½ Rt. bez.

Regulirungspreis für 120# lieferbar 47 Rt., inländischer 49½ Rt.

Auf Lieferung 120℔. lieferbar pr. Septbr.-October 46½—46⅝ Rt. bez., pr. October-November 47⅝ Rt. Br., 47 Rt. Gd., pr. April-Mai 50½ Rt. bez., 51 Rt. Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch-, frische 46 Rt. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000# pr. September-October 100 Rt. Gd. Regulirungspreis 98 Rt.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 24 Rt. Br.

Geschlossene Frachten. Hull pr. Dampfer 1s 9d pr. 500℔. Weizen. London pr. Segel 17s pr. Load Deckdielen, 16s pr. Faden Splittholz, 15s pr. Load Skantlings. Grangemouth 15s 6d pr. Load eichene Plançons. Dortrecht oder Moordyke 18 fl. holl. pr. Last □ eichene Sleeper, 16 fl. holl. pr. do. □ fichtene Sleeper. Dortrecht 18 fl. holl. pr. Last □ eichene Sleeper. Algier oder Marseille 75 Frcs. und 15%, Cette 80 Frcs. und 15% pr. Last von 80 Cubikfuß alt franz. Maß eichenes Holz. Kiel 5½ Sgr. pr. Stück flache eichene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21½ Br., 6.21¼ gem. Hamburg kurz 149⅞ Gd., do. 2 Monat 148⅞ Gd. Amsterdam kurz 140 Gd., do. 2 Monat 139⅜ Gd. 4½% preußische Consolidirte Staats-Anleihen 103 Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91½ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82 Gd., 4% do. do. 92 Gd., 4½% do. do. 100½ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97⅞ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 22. August.

Gedania 98 Br. Bankverein 105 Br. Prämie pr. Septbr. 105½ oder 1½ Br. Maschinenbau 87 Br. Brauerei 96 Gd. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 52 Br. Lombarden 128⅝ Br. Franzosen 209⅝ Br.

Danzig, den 22. August.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NO. — Weizen loco war heute im Allgemeinen in matter Stimmung, denn unsere Preise geben für den Export keine Rechnung; so ist denn am heutigen Markte von vorjähriger Waare Nichts verkauft, und auch von neuer nur 120 Tonnen; von dieser wurden vorzugsweise auf die feinsten und weißen Partien reflectirt, wie überhaupt die Zufuhr davon heute reichlicher und die Auswahl günstiger gewesen ist. Die bezahlten Preise sind in etwas nachgebender Tendenz. Neu Sommer- 133℔. 83½, 84 Rt., bunt bezogen 124℔. 75 Rt., bunt 120, 122℔. 82, 82½ Rt., 125℔. 83⅓ Rt., hellbunt 123/4# 84 Rt., 125/6, 127℔. 85½ Rt., hochbunt und glasig 129/30℔. 87½ Rt., extrafein 134℔. 89⅓ Rt., weiß 127, 128# 87⅓, 90 Rt. pr. Tonne. Termine fester. 126# bunt August 85 Rt. bez., 85½ Rt. Br., August-Septbr. 81 Rt. Br., Septbr.-Octbr. 78½ Rt. bez. u. Br., April-Mai 76½ Rt. bez. — Regulirungspreis 126℔. bunt 84 Rt.

Roggen loco etwas fester, alter 120/21℔. 50¾ Rt., neuer polnischer 121/22℔. 47½ Rt., neuer inländischer 115℔. 48 Rt., 115/16℔. 48 5/12 Rt., 119# 50½ Rt. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 60 Tonnen. Termine pr. Frühjahr theurer, 120℔. September-October 46½ Rt., 46⅝ Rt. bezahlt, October-November 47⅝ Rt. Brief, 47 Rt. Geld, April-Mai 50½ Rt. bezahlt, 51 Rt. Brief. Regulirungspreis 120℔. 47 Rt., inländischer 49½ Rt. Erbsen loco neue Koch- brachten 46 Rt. pr. Tonne. Rübsen loco ohne Umsatz. Termine September-October 100 Rt. Geld. Spiritus 24 Rt. Brief.

Königsberg, 21. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo sehr flau und zu weichenden Preisen gehandelt, loco hochbunter 127/28# 105½ Sgr., 128℔. 107, 108½ Sgr., 129℔. 105, 105½ Sgr., 130#, 131℔. und 132℔. 105½ Sgr., 131/32℔. 105½ Sgr., 132℔. 107 Sgr., 133℔. 106½ Sgr., 133/34℔. 107 Sgr., weiß 110, 134℔. 108 Sgr., weiß 110 Sgr. bez., bunter 128/29℔. 100, 102 Sgr., 129℔. 103 Sgr., 129/30℔. 102 Sgr., 130℔. 103 Sgr. bez., rother 123/24# und 125℔. blausp. 92½ Sgr., 124/25℔. blausp. 85 Sgr., 127/28℔. blausp. 95 Sgr., gelb 104 Sgr., 128# bes. 94 Sgr., 129℔. 103, 131/32℔. 103 Sgr., 133/34℔. 105 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco wenig verändert, Termine ruhig und ohne Umsatz, loco 120℔. 58 Sgr., 121/22℔. 58½ Sgr., 122℔. 59 Sgr., 122—123℔. 60 Sgr., 123/24℔. 60½ Sgr., 124/25℔. 60½, 61 Sgr. 125℔. 61½ Sgr., 126℔. 62 Sgr., 126/27℔. 61½ Sgr., 128℔. 62 Sgr., 128/29℔. 62½ Sgr. bez., pr. August 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Octbr.-November 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 57 Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, loco große 40—45 Sgr. Br., kleine neue Brau- 44 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco stark weichend und schwer verkäuflich, Termine nominell, loco neuer 25—27½ Sgr. bez., pr. August 27 Sgr. Br., 26 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 27½ Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo fast ohne Umsatz, loco weiße 58 Sgr. bez., graue 70-80 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo ohne Angebot, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo niedriger, loco feine 83 Sgr. bez., mittel 72—85 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo anhaltend flau, loco 104 Sgr. bez., pr. August 110 Sgr. Br., 108 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 36 Kilo loco mit Faß 13 Rt. Gd. — Rüböl pr. 36 Kilo loco mit Faß 12 Rt. Br., 11⅞ Rt. Gd. — Leinkuchen pr. 36 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 75—76 Sgr. Br., 74 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, sehr ruhig, loco ohne Faß 24½ Rt. Br., 24¼ Rt. Gd., August ohne Faß 24 1/12 Rt. Br., 23⅞ Rt. Gd., Septbr. ohne Faß 23⅞ Rt. Br., 23½ Rt. Gd., 1. Hälfte Oct. ohne Faß 21⅞ Rt. Br., 21¼ Rt. Gd., Octbr. ohne Faß 20⅞ Rt. Br., 20½ Rt. Gd., Nov. ohne Faß 19 Rt. Br., 18½ Rt. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ Rt. Br., 18 Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 19½ Rt. Br., 19 Rt. Gd.

Stettin, 21. August. (Ostſ.-Ztg.) Weizen, nahe Termine fest, spätere unverändert, pr. 2000℔. loco gelber geringer 72—77 Rt., besserer 77—80 Rt., feinster 82—85 Rt., August 82½, ¼ Rt. bez., August-Septbr. 81⅞ Rt. bez., Sept.-Octbr. 77¼, ¾ Rt. bez., Oct.-Nov. 76½, ¼ Rt. bez., Frühjahr 75¼, ¾, ½ Rt. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco geringer 47—48½ Rt., besserer 49—51 Rt., feiner neuer 53½—54½ Rt., 1 Danziger Ladung 48 Rt. bez., August und August-Septbr. 49½ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 49⅝—½ Rt. bez., Octbr.-Nov. 50—50½ Rt. bez., Frühjahr 51½ Rt. bez. — Gerste still, pr. 2000℔. loco alte 43-48 Rt., neue 50—51 Rt. — Hafer behauptet, pr. 2000℔. loco alter 38—46½ Rt., neuer 44—45 Rt., August, August-Sept. 46 Rt. bez., Septbr.-October 44 Rt. Br., Frühjahr 44½ Rt. Gd. — Erbsen ohne Umsatz. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 100—103 Rt., Septbr.-Octbr. 104 Rt. bez. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 23 Rt. Br., August 22½ Rt. Br., 5/12 Rt. Gd., Septbr.-Oct. 22 7/12 Rt. Br., ½ Rt. Gd., April-Mai 25¼ Rt. Gd., ⅙ Rt. Br. — Spiritus niedriger, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 24⅞ Rt. bez., pr. August 24 7/12, ⅝, 17/24 Rt. bez., August-Septbr. 22⅝, 23 Rt. bez., Septbr.-Octbr. 19⅞ Rt. bez. und Gd., October-Novbr. 18¼ Rt. bez., Br. und Gd., Frühjahr 18⅞ Rt. Br., 1/12 Rt. Gd. — Angemeldet: 100,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 82⅞ Rt., Roggen 49½ Rt., Rüböl 22½ Rt., Spiritus 24⅝ Rt. — Petroleum loco 6 1/12 Br., alte Usance 6¼ Rt. bezahlt, Septbr.-Octbr. 6 1/24 Rt. bez. und Gd., 6 1/12 Rt. Br. — Schweineschmalz, amerik. 15⅞ Rt. bez. — Speck, amerik., 14⅝—14⅞ Rt. tr. bez. — Hering, neuer Schott. crown und Fullbrand loco 12¾ Rt. tr. bez., Banffer do. September-Lieferung 11½ Rt. tr. bez., ungestempelter Voll- 12—12¼ Rt. tr. bez., kleiner Schotten 9¼—9½ Rt. tr. bez. — Harz, amerik. good strained 3⅛ Rt. bezahlt.

Berlin, 21. Aug. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 78—88 Rt. nach Qual., pr. August 87½—88—87¾ Rt. bz., pr. August-September 81¼—¾ Rt. bz., pr. September-October 78—¾ Rt. bz., pr. October-November 76½—77 Rt. bz., pr. November-December 75⅝—76½ Rt. bz., pr. April-Mai 75⅞—76⅝ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—55 Rt. nach Qualität gefordert, pr. August 51⅞—52¼ Rt. bz., pr. September-October 51⅞—52¼—⅛ Rt. bz., pr. Octbr.-November 51⅞—52¼ Rt. bz., pr. Novbr.-Decbr. 52—¼ Rt. bz., pr. Frühjahr 52¼—⅞ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 46—58 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38 bis 49 Rt. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 Rt. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅞—11 Rt., loco Nr. 0 u. 1 10 11/12—10⅓ Rt. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅓—7⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 7⅞—7⅓ Rt., pr. August 7 Rt. 23½—24 Sgr. bz., pr. August-September 7 Rt. 21—21½ Sgr. B., pr. Septbr.-October 7 Rt. 18½—19 Sgr. bz., pr. October-November 7 Rt. 18 Sgr. bz., pr. November-December 7 Rt. 17½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23¼ Rt., pr. August 22⅞ Rt. bz., pr. August-September 23 Rt., pr. September-October 23—22⅞ Rt. bz., pr. October-November 23 1/12—23 Rt. bz., pr. November-December 23½—⅛ Rt. bz., pr. April-Mai 23 13/24 Rt. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Rt. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 14 Rt., pr. August 13 1/12 Rt., pr. August-September do., pr. September-October 13 1/24 Rt. bz., pr. October-Novbr. 13⅛ Rt. bz., pr. November-December 13½ Rt. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 24 Rt. — 24 Rt. 10 Sgr. bz., mit Faß pr. August 23 Rt. 9—29 Sgr. bz., pr. August-September 22 Rt. 4—12 Sgr. bz., pr. September-October 19 Rt. 21 Sgr. — 20 Rt. bz., pr. October-November 18 Rt. 4—8 Sgr. bz., pr. November-December 17 Rt. 24—29 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Rt. 2—8 Sgr. bz.

* London, 19. Aug. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 57,301 Qr., davon kamen 2,812 von Danzig. Von Mehl 7,294 Fässer und 4,084 Säcke. Von Hafer 55,134 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war gut und bestand fast nur aus Posten der neuen Ernte. Die Condition war im Allgemeinen gut, aber die Qualität variirte stark und war meistens sehr mittelmäßig, besonders die der weißen Sorten. Man bezahlte 54s bis 62s pr. Qr. für weiße und 54s bis 60s pr. Qr. für rothe Weizen. Die Frage für alte englische und fremde war limitirt und müssen dieselben 1s pr. Qr. niedriger notirt werden. Gerste und Bohnen unverändert, Erbsen eher steigend, während Sorten Hafer etwas billiger waren. In Mehl haben wir keine Aenderung zu berichten.

Weizen, englischer alter 59—68, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496# alter 57—63, do. do. extra alter 61—72, Rostocker und Wolgaster alter 64—68, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 58—65, Petersburger und Archangel alter 53—58.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 21. August. Wind: NNO.

Angekommen: Alwert, Der Pfeil, Newcastle, Kohlen. — Jones, Herald (SD.), Hull, Kohlen und Güter.

Gesegelt: Hansen, Ulrike, Rotterdam, Holz. — Brockſch, Blonde (SD.), London, Getreide. — Rathke, Leopold II., London, Holz.

Den 22. August. Wind: NO.

Gesegelt: Albertsen, Maren, Carlscrona, Ballast. — Hansen, Enighed, Copenhagen, Holz. — Ewert, Sebaldus, Königsberg, altes Eisen.

Angekommen: Berding, Fear not, Newyork, Petroleum. — Klenow, Jupiter, Grangemouth, Kohlen. — Johannson, Oscar, Pillau, Ballast. — Freese, Reensche, Antwerpen, Güter. — Smith, Raven, Wick, Heringe.

Nichts in Sicht.

Thorn, 21. August. — Wasserstand: 3 Fuß. Wind: N. — Wetter: Sonnenschein, abwechselnd Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Wierzbitzki, Dauben u. Co., Roheisen. — Süske, Lickfett, Steinkohlen. — Thie, ders., do. — Klawe, Haußmann u. Co., Wagenfett, Soda, Schlemmkreide, Reis, Pottasche und Alaun. — Zeitz, Meyer, Soda, Kaffee und Theer.

Von Danzig nach Wloclawek: Kollmann, Schilka u. Co., Eisen, Papiermasse.

Von Berlin nach Warschau: Süske, Kieseler, Asphalt, Stuhlrohr, Bleizucker.

Stromab:

Busse, Jaffé, Pulaw, Schulitz, 2 Tr., 139 St. h. H., 1870 St. w. H., 2611 Eisenbahnschw.

Wassermann, Rosenblatt, Tarnagora, Danzig, 6 Tr., 201 St. h. H., 1700 St. w. H., 29 L. Faßh., 17,200 Eisenbahnschw.

Mirdeck, Ehrlich, Uscilut, do., 4 Tr., 400 St. h. H., 2300 St. w. H., 121 L. Faßh.

Edelstein, Schapiera, do., do., 5 Tr., 500 Ctr. Weizen, 200 St. h. H., 2400 St. w. H., 72 L. Faßh., 6000 Eisenbahnschw.

Zucker, Zucker, Ulanow, Schulitz, 4 Tr., 5000 St. w. H.

Lachs, Braff, Rachow, do., 6 Tr., 800 St. h. H., 1620 St. w. H., 73 L. Faßh., 2000 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	336,71	14,1	NOzN., lebh., trübe, bezogen.
22	8	337,32	14,0	NNO., mäßig, hell u. heiter.
	12	337,68	14,6	ONO., do., hell und wolkig.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

Berliner Fondsbörse vom 21. August 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103¾	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	102¼	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	100¼	4½
do. do.	4	96	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91½	3⅚
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124¾	2⅞
Danzig-Stadt-Ob.	5	101¾	4 9/10
Königsberger do.	5	101¾	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84¼	4⅛
do. do.	4	94½	4¼
do. do.	4½	100¼	4½
do. do.	5	100⅛	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82⅞	4⅕
do. do.	4	92½	4⅓
do. do.	4½	100¾	4½
Posensche neue do.	4	92¼	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82¾	4⅕
do. do.	4	92	4⅓
do. do.	4½	100	4½
do. do.	5	104½	4⅘
do. neue	4	92	4⅓
do. do.	4½	100	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96¼	4⅛
Posensche do.	4	95⅜	4⅙
Preußische do.	4	95½	4⅙
Bad. Präm.-Anl.	4	111	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113½	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21⅞	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97⅜	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51½	3½
Oldenburg. Loose	3	38⅝	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102¾	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104⅜	4¾
do. do.	4½	98¼	4½
Kündb. do.	5	101	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95½	4⅙
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¼	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	94⅞	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102¼	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60¾	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅞	6⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	118½	—
do. Loose v. 1860	5	94¼	3⅘
do. Loose v. 1864	—	93	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81½	6 1/10
Ungarische Loose	—	66	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92⅜	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	62¾	4¾
do. do. Anl. 1862	5	92⅜	5⅖
do. do. von 1870	5	92⅝	5⅖
do. do. von 1871	5	92⅛	5⅖
do. do. von 1872	5	92	5⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77	5⅝
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90⅝	5½
do. Präm.-A. 1864	5	129⅛	3⅗
do. do. v. 1866	5	129⅞	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92¾	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76½	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	94¼	5
do. Part.-Oblig.	4	102¼	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76⅜	4⅘
do. do. do. do.	5	76⅜	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	65¼	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	97¼	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97½	6
do. Anl. p. 1885	6	98⅜	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96	5
Italienische Rente	5	67¼	6½
do. Tabaks-Act.	6	547½	—
do. Tabaks-Obl.	6	95⅛	5½
Französische Rente	5	83¾	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84⅞	4⅘
Rumänische Anleihe	8	99½	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅛	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¾	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62¾	9⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	176½	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47⅜	⅗
Altona-Kiel	4	121¼	7
Bergisch-Märk.	4	139½	7½
Berlin-Anhalt	4	220¼	18½
Berlin-Görlitz	4	94½	0
do. St.-Pr.	5	104⅞	5
Berlin-Hamburg	4	198¾	10¾
Berlin. Nordbahn	5	81⅜	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	163	14
Berlin-Stettin	4	180½	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	140½	9½
Köln-Minden	4	173	11⅕
do. Lit. B.	5	115⅞	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	60½	5
do. St.-Pr.	6	93	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66⅝	4
do. St.-Pr.	5	89¼	5
Hannov.-Altenbek	5	75	5
do. St. Pr.	5	90	5
Märkisch-Posen	4	61	0
do. St.-Pr.	5	86	0
Magdeb.-Halberst.	4	151¾	8½
do. St.-Pr.	3½	90⅞	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258½	16
† do. Lit. B.	4	103¼	4
Münst. Ensch. St. P.	5	82½	5
Niederschl. Zweigb.	4	112¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	78½	4
do. St.-Pr.	5	71½	0
Oberlausitzer	5	93	5
Oberschl. A. u. C.	3½	217⅞	13⅔
do. Lit. B.	3½	196	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	47⅞	0
do. St.-Pr.	5	72	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	129⅞	3
do. St.-Pr.	5	129½	5
Rheinische	4	168⅞	10
Rhein-Nahe	4	48¼	0
† Stargard-Posen	4½	99⅜	4½
Thüringer	4	159½	10½
Tilsit-Insterburg	5	73	0
Amsterd.-Rotterd.	4	106⅞	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54⅜	3
† Böhm. Westb.	5	115⅜	8¼
Brest-Grajewo	5	43⅝	5
Brest-Kiew	5	78½	5
† Elisab.-Westb.	5	116⅝	8½
† Galiz. Carl-L.-B.	5	112⅜	8½
Gotthardbahn	6	110¼	6
† Kaschau-Oderbg.	5	91⅛	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82⅜	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	—	11¾
Lüttich-Limburg	4	33⅞	0
Mainz-Ludwigsh.	4	182¾	11
Oester.-Franz. St.	5	210	12
† do. Nordwestb.	5	133	5
do. B. junge	5	113⅜	5
† Reichenb. Pardb.	4½	83½	4½
Rumänische Bahn	5	46¼	5⅜
† Russis. Staatsb.	5	95⅕	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	128⅛	4
Schweiz. Unionb.	4	31	0
do. Westb.	4	52⅝	2
Turnau-Kr.-Prag	5	111	9
Warschau-Wien	5	88½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101½	5
† Kaschau-Oderbg.	5	88⅝	5⅞
† Kronpr. Rud.-B.	5	88⅝	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	80½	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	293	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	258½	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	87½	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	91⅜	5½
do. do. B. Elbethal	5	85¾	5⅘
† Ungar. Nordostb.	5	82⅝	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	74⅝	6⅝
Brest-Grajewo	5	76¾	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	94⅛	5⅓
† Kursk-Charkow	5	94⅛	5¼
† Kursk-Kiew	5	96⅛	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	97⅞	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	94¾	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	85	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	95⅞	5⅛
† Warschau-Teresp.	5	92½	5⅜

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	131⅞	15
Berl. Bankverein	5	142	16
Berl. Cassen-Ver.	5	—	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	119¼	—
Berl. Handels-G.	4	168	12½
Berl. Wechslerbk.	4	108⅞	12½
B. Prd. u.-Hand. B.	4	94	—
Bresl. Discontob.	4	141	13
Bresl. Wechslerbk.	4	137½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	116⅞	—
Danzig. Bankver.	4	105	—
Danziger Privatb.	4	118¾	7
Darmst. Bank	4	203⅜	15
Deutsche Genoss. B.	4	146	10¾
Deutsche Bank	4	119	8
Deutsche Unionbk.	4	126¼	11⅓
Disc.-Command.	4	285⅛	24
Gew.-Bk. Schuster	4	143½	10⅔
Inter. Handelsges.	4	112½	
Königsb. Ver.-B.	4	114⅞	11
Meining. Creditb.	4	163	12
Norddeutsche Bank	4	183	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	208¾	17⅕
Pom. Rittersch.-B.	4	112	6½
Preußische Bank	4½	200½	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	227	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	133⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	142½	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	166	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	104⅝	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	167	12½
Schles. Bankverein	4	170½	12
Stett. Vereinsbank	4	105	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	173½	15
Bauverein Passage	6	139¼	6
Berl. Centralstraße	5	114	5
Berl. Pferdebahn	5	273	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	97½	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	181	16
Baltischer Lloyd	5	96⅝	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	114	9
Königsbg. Vulkan	5	117	10

Wechsel-Cours v. 21. August.

Amsterdam ..	10 Tg.	2½	140
do.	2 Mon	2½	139½
Hamburg	Kurz.	3	149¾
do.	2 Mon	3	148⅞
London	3 Mon	3	6 21⅜
Paris	10 Tg.	5	79⅙
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4	79¾
do.	2 Mon	4	79½
Wien	8 Tag.	5	91⅞
Petersburg ...	3 Wch.	6	90⅛
do.	3 Mon	6	89¾
Warschau	8 Tag.	6	81¾
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110¾
Dukaten	3. 6½
Sovereigns	6. 22¾
Napoleonsd'or	5. 10⅝
Imperials	5 16⅛
Dollars	1. 11⅝
Fremde Banknoten ..	99⅞
Oesterreichische Bankn.	91 13/16
Russische Banknoten .	81⅞

Durch die heute 2½ Uhr Nachmittags erfolgte glückliche Geburt einer Tochter wurden erfreut

G. Behrend und Frau.

Conczitz, den 21. August 1872.

Durch die glückliche Geburt eines muntern Knaben wurden erfreut

Albert Voelckerling und Frau.

Berlin, den 21. August 1872.

Den am 20. d. M. erfolgten Tod seines Vaters, des Königl. Rechtsanwalts und Notars, Hauptmanns a. D.

Frhrn. von Stiern,

zeigt statt besonderer Meldung zugleich im Namen von Mutter und Geschwister an

Frhr. von Stiern,
Lieutenant im Grenadier-Regiment
(3247) Kronprinz (1. Ostpr.) No. 1.

Stolp, im August.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens 5 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unseres lieben Sohnes **Kurt** im Alter von fast 4 Jahren. Dieses zeigen Verwandten, Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, tief betrübt an

Landrath **Vormbaum** und Frau.

Neustadt Wstpr., den 21. August 1872.

Die am 17. d. Mts. begonnene Auction am Pontonwagenhause in Bastion Luchs wird am

Freitag, den 23. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

daselbst fortgesetzt werden. Zum Verkauf kommen noch eine größere Zahl von Geschirren, Trensen, Halfern, wollenen Pferdedecken, Halfterketten, Hufeisen, Hufnägeln, blautuchenen Sattelüberdecken, sonstigen Geschirr- und Stallsachen und verschiedene Handwerkszeuge.

Eventuell wird die Auction noch am 24. d. Mts. von Morgens 9 Uhr fortgesetzt, an welchem Tage dann ausschließlich Geschirre und Decken zum Verkauf kommen.

Danzig, den 20. August 1872.

Das Commando des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1.

So eben ist erschienen:

Karte
des ehemaligen Königreichs Polen

nach den Grenzen von 1872.
Mit Angabe der Theilungslinien von 1772, 1793 und 1795
von
Dr. Carl Wolff.
Maasstab: 1 : 3,000,000.
Preis: 1 Rt., gegen einen Thaler Post-Anweisung nach auswärts franco unter Kreuzband.

E. Doubberck,
Buchhandlung, Langenmarkt 1.

Feller, pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Homöopath, Langenmarkt No. 31, 1 Treppe, neben dem Engl. Hause.

Tarlatan,
Organdy,
Tüll,
u. Crêpe de coton
empfing in allen modernen Farben
August Wötzel,
10. Langgasse 10. (3240)

Jagd- u. Luxus-Waffen-Fabrik
von
A. W. v. Glowacki,

Königl. Büchsenmacher, Breitgasse No. 115, empfiehlt den geehrten Jagd- und Schießliebhabern sein großes Magazin aller Arten Waffen, als Lefaucheux-, Centralfeuer-, Zündnadel-, Perkussions-Doppelflinten, Stutzen, Büchsen, Flobertbüchsen, Chassepotbüchsen, Lefaucheux-Revolver und -Terzerole. Diese meine Fabrikate empfehlen sich wegen der guten Arbeit, Leichtigkeit und der enormen Billigkeit ganz besonders vor allen auswärtigen Fabrikaten; großes Lager von Jagd-Requisiten und fertigen Munitions-Artikeln, als: Lefaucheux- und Centralfeuer-Cartuschen, Caliber 12, 14, 16, 20, 24, 28, wie Lefaucheux- und Centralfeuer-Revolver-Cartuschen, 7, 9, 12 Millimeter, deutsche, französische und englische Scala- und Chassepotpatronen. Reparaturen wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effectuirt. (3250)

Ausverkauf.

Um mein viel zu großes Lager von hellen

Kleiderkattunen
und
Kleiderpiqué's

zu räumen, verkaufe solche von heute ab **unterm Selbstkostenpreis** für 3 Sgr., 3¼ Sgr., 3½ Sgr., 4 Sgr. 4½ Sgr.

Adalbert Karau.

NB. 1 Partie **Reste** noch billiger
35. Löwen-Schloß, Langgasse 35.

Gehobeltes u. Stangen-Rohr, frische Sendung, erhielt und empfiehlt

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Frischen Leck-Honig,
5½ und 6 Sgr. pro Pfd., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt

E. F. Sontowski.

Petroleum
in ganzen Fässern und ausgewogen, sowie im Abonnement empfiehlt

E. F. Sontowski.

Volkswirthschaftlicher Congreß.

Die Mitglied-Karten und Zeichen für den am 26./29. August stattfindenden Congreß sind schon jetzt nebst den Karten zum Subscriptions-Diner bei

Herrn **Pape,** Buttermarkt 40,
„ **Schottler,** Langgasse 33,

in Empfang zu nehmen. Von Sonntag, den 25. cr. ab sind dieselben am Eingange des Sitzungs-Saales im **Hotel du Nord** zu haben.

Die wegen ungünstigen Wetters unterbliebene **Nachfeier des Elbinger Sängerfestes** wird

nächsten Sonntag

im Schützengarten stattfinden.

Der Vorstand.

Danziger Glashütte
Actien-Gesellschaft.

Durch Beschluß des Aufsichtsraths fordern wir hiermit die Actionaire gemäß § 6 unseres Statuts auf, eine fernere Einzahlung von **Dreißig Procent** mit

Thaler Sechszig pro Actie

an die Kasse unserer Gesellschaft, Milchkannengasse No. 34, bis **zum 2. September a. c.** unter Einreichung der betreffenden Interimsscheine zu leisten.

Danzig, den 17. August 1872.

Die Direction.
Richard Meyer. (3057)

Hypothekarische Darlehne

auf Gebäude und Liegenschaften vermitteln zu den günstigsten Bedingungen.

George Weber & Co.,
General-Agenten,
(3275) **Comtoir: Hundegasse No. 43.**

Die
Pommersche Hypotheken-Actien-Bank
in Cöslin,

emittirt in nächster Zeit 4½ % **unkündbare Hypotheken-Briefe,** welche mit einer **Prämie von 10 %** zurückgezahlt werden, zu einem sich unter pari stellenden billigen Course.

Wir sind beauftragt Anmeldungen hierauf schon jetzt entgegen zu nehmen und **empfehlen** diese **4½ % Hypothekenbriefe, rückzahlbar mit 110 %,** bei der durch das Actien-Capital, Reservefonds und ersten Specialhypothek garantirten Sicherheit **als eine solide, billige Capital-Anlage,** namentlich den Coursen anderer soliden 4½ % Staatspapiere und Pfandbriefe gegenüber.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Die anerkannt besten und prämiirten

Nähmaschinen,





deren Vorzüglichkeit und Brauchbarkeit vielseitig empfohlen worden sind, als:

Origin.-Singer La. A. Beweis-Certificate.
Deutsche Singer
Amerik. Singer, ohne Zahnräder, ganz neu erfunden, die sich praktisch bewährt.
Singer B. Medium mit Cylinder für Schneider und Mützenfabrikanten.
Brodbury, Elastic für Stepper und Schuhmacher.



Wheeler & Wilson,
do. do. mit Cylinder.
Grover & Baker Schnurstich.
Grover & Baker mit Steppstich.
Singer Imperial & Cloth für Schneider und Schuhmacher.
Leipziger Säulen, Scheiben, Cylinder & Aom.

Handnähmaschinen mit dopp. **Steppstich** und auch **Kettenstich, Nähmaschinentheile, Apparate und Nähmaterial.**

Noch nie hat sich hier am Platze eine solche Auswahl von wirklich guten Nähmaschinen dargeboten, daher gestatte Jedem dafür Verständigen

freien Eintritt.

Preise sind fest und billig, **Unterricht** gratis und reelle schriftliche Garantie.

Da Mangel an guten **Nähmaschinen-Reparaturen** hier am Platze ist, so besorge ich auch solche für nicht von mir gekaufte Maschinen schleunigst und billig.

B. H. Lehmann,
47. Langenmarkt u. Gr. Krämergassen-Ecke 47.

Die Billard-Fabrik





von
J. G. E. Bartz
in Danzig
empfiehlt ihren Vorrath von Billards neuester Construction.

Um vor der
Herbst-Saison
mit unserm großen Lager zu räumen, verkaufen wir zu **bedeutend herabgesetzten Preisen:**

Schwarz seidene Spitzen,
Schwarz Kline-Spitzen,
Farbige Wollen-Spitzen,
Schwarz seidene Franzen,
Couleurt seidene Franzen,
Camelgarn-Franzen in jeder Farbe,
Schwarz seidene Besätze,
Pipué-Besätze und Franzen,
Schwarze Camelgarn-Franzen,
Estremadura à Pfd. 25 Sgr.

A. Berghold's Söhne,
Langgasse 85, am Langgasser Thor.

Das
Schuh- und Stiefel-Lager
von
L. H. Schneider,
26. Jopengasse 26,
empfiehlt sich für geschmackvolle und dauerhafte Arbeit für Herren, Damen und Kinder hiermit ganz ergebenst. (3259)

Englische Damen-Regenmäntel-Stoffe
empfiehlt billigst
F. W. Puttkammer.

Um Irrungen
vorzubeugen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein Geschäft sich nach wie vor **nur** in meinem Hause **Jopengasse 43** befindet.

G. Gepp senior,
Kunstdrechsler.

Goldfische, Muscheln
und
Aquariumgegenstände
empfiehlt in großer Auswahl
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse No. 26.

Ungarische Weintrauben, süße Frucht,
empfing frische Sendung
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14

Aufträge für neuen
Probsteier Saat-Roggen
laut Probe zum billigsten Preise nimmt entgegen
F. E. Grohte,
Jopengasse 3.

Preiswürdige Caffee's
von 9 Sgr. pr. Pfd. an, empfiehlt
E. F. Sontowski.

Edamer Käse
etwas gedrückt, pr. Pfund 8 Sgr., empfiehlt
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse 7.

Besten frischen Jung-Bienen-Leckhonig empf.
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Schlesische Preißelbeeren mit u. ohne Zucker empf.
Robert Hoppe.
Breitgasse 17.

Zucker in Broden, helle und dunkle Farine,
zum billigsten Preise bei
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Deutschen Schweizerkäse, besten Werder, Limburger und ächten Schweizer Käse empfiehlt in ganzen Broden billigst
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und der Umgegend zur Anzeige, daß ich weiße und diverse bunte Oefen, auch Sparherde liefere u. sie zu vortheilhafter schneller Wärme einrichte, sowie jede Reparatur zu jedem nur annehmbaren Preise ausführe.

A. Schelinski, Töpfermeister,
Ankerschmiedegasse No. 8.

Umzugshalber
ein hochelegantes Mobiliar, ein Polisanter-Flügel (300 Rt.), sehr feine Glas- und Porzellan-Sachen und diverse Wirthschaftsgeräthe sofort zu verkaufen
Hundegasse 126.

Makulatur-Papier soll schleunigst verkauft werd. Milchkanneng. 11 im Speicher.

Drei in der Front gerittene Offizier-Reitpferde, und zwar:

1 braune Stute 5' 2" groß, 9 Jahre alt,
1 brauner Wallach, 5' 4" groß, 9 Jahre alt, und
1 Schimmelstute, 5' 5" groß, 10 Jahre alt,
stehen zum Verkauf.

Näheres wird Herr **Ferdinand Mix, Danzig, die Freundlichkeit haben mitzutheilen.** (3217)

Jacobsruh.

Das einzig in Königsberg rentable Ballhaus nebst Theater variété, Café chantant, Concertgarten, 2 Sälen, 10 Stuben ꝛc. soll an einen Unternehmer sofort billig verpachtet oder verkauft werden. Hypotheken fest. Baulichkeiten und Inventarium complet. Ein Grundstück oder Hypotheken an Zahlungsstatt angenehm.

Agenten 1 % Provision.

Näheres bei Herrn **H. B. Lehmann,** Langenmarkt No. 47 und Artillerie-Sergeanten **Steinke** in Danzig.

Eine anständige erfahrene Wirthschaftsmamsell wird für eine feine Restauration zur Stütze der Hausfrau sofort gesucht durch **H. Märtens.**

Ein Tischlermeister wünscht Stellung auf einem Gut als Tischler, Stellmacher und Maschinist. Zu erfragen Danzig, Tischlergasse 49, 1 Tr. Daselbst ein Heizer zu erfragen.

Ein routin. Gehilfe für das Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft mit g. Zeugnissen als erster Gehilfe zum 1. October ges. durch H. Matthiessen.

Einige Lehrlinge für verschied. Geschäftsbranchen, als Material, Manufactur, Eisen, Comtoir, und f. ein großes Weingeschäft als Küfer finden vortheilhafte Stellen durch H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.

Eine gewandte Kellnerin mit guten Zeugn. w. nach außerh. e. Stelle. Näh. Jopeng. 9, Ges.-Bur. Plath.

Für ein hiesiges Material-Waaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt oder per 1. October ein Lehrling gesucht.

Selbstgeschriebene Adressen unter No. 3271 in der Exped. d. Ztg. erb.

Pensionaire finden in Nähe der Schulanstalten zu October Aufnahme. Herr Prediger **Bertling** wird die Güte haben, Auskunft zu ertheilen. Auch ist Gr. Mühlengasse 9, 3 Tr., Rücksprache zu nehmen.

Seebad Westerplatte.
Freitag, 23. Aug.: bei günstigem Wetter:
Letztes
Abonnements-Concert.
F. Keil.

Café d'Angleterre,
früher „drei Kronen",
Langebrücke, am Heiligengeistthor.

Heute Donnerstag u. die folgenden Abende **Großes Concert** und Vorstellung des gesammten Künstler-Personals, sowie elftes Gastspiel des weltberühmten Mimikers und Gesangskomikers Herrn **Albert Koller.** U. A. kommt zur Aufführung: **Die Chinesische Gesandtschaft im Orpheum zu Berlin.**

NB. Alle hiesigen, sowie fremden Biere auf Eis, gutes Billard, feine Bedienung.

(3245) **Rudolph Hein.**

ORPHEUM,
Schwarzes Meer 18.
Heute Donnerstag, den 22. August: Tanz.

Selonke's Theater.

Freitag, 23. August: **Vorletztes Gastspiel der Herren Gebr. Herrmann.** U. A.: **'s Lorle,** oder: **Ein Berliner im Schwarzwalde.** Liederspiel. **Domestikenstreiche.** Posse. **Am goldenen Hochzeitsmorgen.** Duett.

Der dritte Band zu dem Roman „Problematische Naturen" von Spielhagen ist am Sonntag auf dem Wege von der Hundegasse bis zum Fischmarkt verloren.

Wiederbringer erhält angemessene Belohnung im Comtoir Hundegasse No. 20.

Ein Rohrstock mit langer Elfenbeinkrücke ist Sonntag, den 11., Vorm. 10, vor Zoppot auf d. Bahn verl. Wiederbr. o. Derjen., w. d. Find. anz., erh. e. g. Belohnung Scharrmacherg. 1 od. Zoppot, Kutzbachs Hotel.

Cigarren- u. Tabaks-Lager.
Albert Teichgraeber.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.